Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 65 (1920)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 40 2. Oktober 1920 65. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Druck und Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnements-Preise für 1920:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummern à 30 Cts.

Inserate:
Per Nonpareillezeile 40 Cts., Ausland 50 Cts. — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstr. 61 und Füsslistr. 2, und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule, jeden Monat.
Literarische Beilage, 10 Nummern.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 6 Nummern.

Inhalt:

Schweiz. Lehrerverein, Delegierten- u. Jahresversammlung. — Mittelschule und Realschule. II. — Das pädagogische Ausland. IX. — Schulnachrichten.
Schweiz. Lehrerverein. Jahresbericht 1919.

Auf Beginn des IV. Quartals laden wir zu gefl. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die Schweiz. Lehrerzeitung ein: vierteljährlich Fr. 2.75.

Mikroskope

a) Umlegb. Stativ, 3-facher Revolver, 3 Okulare, 3 Objektive (m. Oelimm.) für 75—1200× Fr. 360.—
b) Dasselbe m. ausziehb. Tubus, Bel. App. und Irisblende „ 485.—
c) Grosses Stativ m. rundem, dreh- u. centr. Tisch, Abbe-Bel. App. „ 585.—
d) Reichert-Mikroskop (Occasion) kl. Modell, wie neu, 190 u. 310× „ 110.—
e) Winkel-Mikroskop 30—580×, umlegbar „ 275.—

A. Steinbrüchel, Ingenieur,
Zürich 7, Fröbelstr. 16. 27
Optische, physikalische u. matemat. Instrumente.

„Gee Wee", Pastellkreiden in Etuis. 621

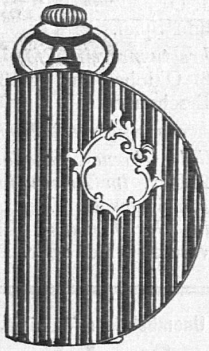
Nr. 469/12	Hartholzkästchen mit	12	Stiften,	Sorte	469	per Etui	85	Cts.
„ 470/7	Pappschachtel	„ 7	„	„	470	„ „	30	„
„ 470/12	„	„ 12	„	„	470	„ „	55	„
„ 480/7	„	„ 7	„	„	480	„ „	30	„
„ 480/12	„	„ 12	„	„	480	„ „	55	„
„ 490/12	„	„ 12	„	„	490	„ „	25	„

„Gee Wee", Ölkreiden, Sorte 575.
Nr. 575/12 mit 12 Stiften in Blechkästchen, Sorte 575 „ „ à 90 „
„ 590/12 „ 12 „ „ Pappschachtel, „ 590 „ „ „ 30 „
Gefl. Preisliste verlangen! Es empfiehlt sich höflichst
E. Baur, Zürich I, Augustinerg. 25

Photo-Occasion
250 Klappkameras (auf Teilzahlung in 3 Raten)
Photo-Artikel zu billigsten Valutapreisen.
Verlangen Sie sofort die neu erschienene Spezialliste mit Rabattschein gratis & franko.
Herabgesetzte Preise
Günstige Gelegenheit zur Anschaffung einer Kamera.
Photo-Bischof, Photo-Versand
Rindermarkt 26 833 **Zürich I**

FH · FRANZ HERKENRATH · ZÜRICH 1918 · STAMPFENBACHSTRASSE 85
PHYSIKALISCHE APPARATE
PRÄZISIONSSTATIVE
REGULIERWIDERSTÄNDE
MESSINSTRUMENTE
MIKROSKOPE
ANALYSENWAAGEN
Grösstes Spezialgeschäft der Schweiz für Schulapparate.
Verlangen Sie neueste Lagerliste D. 451

ELCHINA ist für ältere Leute
das beste Lebenselixier. 19/10
Es **erhält** die **Körperfunktionen normal, beseitigt Müdigkeit** u. **Schwächegefühl** u. ist **eine Neubelebung für den ganzen Körper.**
Originalfl. Fr. 3.75, vorteilh. Doppelfl. Fr. 6.25 in den Apotheken.



Chronometer Mitzpa
Garantie auf Rechnung 10 Jahre. Starkes Tula-Silber-Gehäuse, schwarz, Email, garantiert unzerbrechlich und unveränderlich. Fr. 105. , zahlbar Fr. 5.— monatlich, feinste Qualität Fr. 150.—. Mit Radium-Ziffern Fr. 6.— mehr.
D. Isoz, Sablons 29,
Neuenburg. 64/b

Institut Rhenania Schweiz
Maturität - Handel - Moderne Sprachen
HANDELSMATURITÄT
Vorbereitungsschule. — Spezialkurse für Fremde. — Erstklass. Lehrkräfte. Sorgfältige individ. Erziehung Vorzügliche Ernährung. — Sport, Körperbildung. — Beste Referenzen. 2

Bock-Leitern 283
Kinderwagenhaus Zürich
Krauss
Zürich, Stampfenbachstr. 46-48 u. Bahnhofquai 9. Katal. frei.

SCHWEIZERISCHE REFORM SCHULE
RORSCHACH
INTERNAT · vorm. Inst. Heller-Wiget · EXTERNAT
Primarschule · Sekundarschule · Moderne Sprachen
POLY-, MATURITÄTS- & HANDELS-Vorbereitung
Prächtige Lage am See. Sport. 680

Amerikan. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erfolg garant. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücher-Experte, Zürich. Z. 68. 186

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden

Zürcherische Schulsynode: Montag, 25. Okt., 10 1/2 Uhr, in *Stäfa.* (Prosynode heute in Zürich.)

Lehrergesangverein Zürich. Heute *5 Uhr* Probe, Hohe Promenade. *Mittwoch, 6. Okt.,* letzte Spezialprobe im Probelokal. *Kempterkonzert:* Sonntag, 10. Okt., 5 1/2 Uhr, in der *Kirche Oberstrass.* Im Anschluss gemütliche Vereinigung mit Tanz in der *Schmiedstube.* Billettverkauf in den Schulhäusern.

Lehrerinnenchor Zürich. Ferien.

Lehrerturnverein Zürich. **Lehrer.** Montag, 4. Oktober, Mitwirkung am Schlussakt des erweit. Turnunterrichts. Bei ungünstiger Witterung Übung 6 Uhr. Kantonsschule: Spiele. — **Lehrerinnen.** Dienstag, 5. Okt., 6 Uhr, Hohe Promenade: Lektion für die 1. Stufe. — Besprechung des Turnstoffes für das Winterhalbjahr. — *Turnschuhe* auch für Gäste unerlässlich!

Zürcher Versuchsklassen, Gruppe b, Erstklasslehrer: Freitag, 1. Okt., 5 Uhr, im Chemiezimmer des Schulh. Hirschengraben. Misserfolge in der Praxis des ersten Schulhalbjahres. (Für letzte Nr. zu spät erhalten.)

Lehrerturnverein Winterthur. Letzte Übungsstunde vor den Ferien Montag, 4. Okt., 6—7 Uhr, im Lind. Volkstüml. Turnen und Spiel. Mitteilungen. Noch einmal zahlreich und pünktlich.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, 6. Okt., 5 1/4 Uhr, Turnhalle Horgen. Lektion II. Stufe (6. Klasse, Knaben), Spiel. Beschlussfassung betr. Herbstfahrt. Vollzählig. Anschliessend Vorstandssitzung.

Lehrerturnverein Frauenfeld und Umg. Montag, 4. Okt., *Turnfahrt* nach dem Girenbad. 8 Uhr Sammlung auf der ob. Promenade. Zahlreiche Beteiligung.

Lehrerturnverein des Bez. Uster. Nächste Übung, Montag, 4. Okt., 5 1/2 Uhr, im Hasenbühl. Mädchenturnen 6. Kl. und Spiel.

Lehrerturnverein Pfäffikon. Nächste Übung Mittwoch, 6. Oktober, in der Turnhalle Pfäffikon. Vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.

Lehrergesangverein Bern. Singferien bis 30. Okt.

Filiale Glarner Mittelland. Konferenz Samstag, 2. Okt., 2 Uhr, *im Löwen in Glarus:* Orientierung über das Arbeitsgesetz. Ref. Hr. H. Jenny, Ennenda. 3 Uhr *im Gerichtshaus:* Die Gemäldesammlung des Kunstvereins. Ref.: Hr. Dr. E. Buss.

Unentbehrlich für viele, interessant für jedermann ist die

„Spezialkarte von Europa"

mit den neuen Staatengrenzen.

Herausgegeben von der Kartographia Winterthur.

2. Auflage vom September 1920.

Grösse 72/93 cm. Massstab 1 : 4,000,000.

Klare saubere Ausführung, schöne Farben, sehr solides Papier.

Format: Ungefalzt als Wandkarte (60 Cts. Zuschlag für die Versandrolle). Gefalzt als Taschenformat.

Preis per Ex. Fr. 3.90 Cts. (Vorzugspreis für Schule und Lehrer Fr. 3.—). Bei gleichzeitiger Bestellung unter einer Adresse Sconto bei 2—5 Ex. 30 Cts. bis Fr. 1.80 Cts., bei 6 Ex. je 1 Gratisexemplar.

Zu beziehen bei:

O. Müller, Fachlehrer, Hegarstrasse 22, **Zürich 7.**

849

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater

Hermann Suter-Vogt

alt-Lehrer in Laufenburg

ist heute Abend in Königsfelden von seinem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

25. September 1920.

Hermann u. Hedwig Suter,
St. Margarethengut b. Basel;
Anna Suter, Rheinsulz;
Lina Suter, Zürich.

Stille Bestattung (Kremation) in Aarau.

Man bittet Kondolenzbesuche, sowie Blumen- und Kranzspenden zu unterlassen.

Leidzirkulare werden in der Stadt nicht versandt. 839

Gymnasium.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Auf Beginn des Schuljahres 1921/22 ist am kantonalen Gymnasium in Zürich die durch den Rücktritt des bisherigen Inhabers frei gewordene Stelle eines Lehrers der Geschichte wieder zu besetzen. Die Anmeldungen sind schriftlich bis zum 18. Oktober 1920 der Erziehungsdirektion einzureichen. Aus den Akten soll ersichtlich sein, ob der Bewerber auch in andern Fächern und in welchen, Unterricht erteilen kann. Beizugeben sind: Eine Darstellung des Bildungsganges, Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit im Lehramt und ein Gesundheitsausweis nach vorgeschriebenem Formular, das beim Rektorat bezogen werden kann. Über die Anstellungsverhältnisse erteilt das Rektorat Auskunft.

Zürich, den 20. Sept. 1920. 837

Die Erziehungsdirektion.

Vakante Lehrstelle in Stein, App.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Lehrstelle an der Unterschule Dorf neu zu besetzen. (Nachmittags 1. & 2. Klasse und vormittags 3. & 4. Klasse.)

Gehalt: Vorschlag zuhanden der Gemeindeversammlung vom 31. Oktober:

Grundgehalt	Fr.	4000. —
Alterszulagen im Maximum	„	500. —
Freiwohnung oder Wohnungsentschädigung	„	500. —
Staatszulage Fr. 300. — bis	„	500. —

Extraentschädigung für den Turnunterricht.

Anmeldungen mit Schilderung des Lebens- und Bildungsganges sind in Begleitung von Zeugnissen bis zum 13. Oktober zu richten an den Präsidenten der Schulkommission, Gemeindeschreiber Schläpfer.

Bewerber, welche imstande sind, den Orgeldienst in der Kirche zu übernehmen, erhalten den Vorzug. Entschädigung hiefür 450 Fr. jährlich.

Stein, App., den 25. September 1920. 836

Die Schulkommission.

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermässigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich I

Löwenplatz 47 43

Ernst und Scherz

Gedenktage.

3.—9. Okt.

3. † Jens Baggesen 1826.
4. * Lukas Cranach 1515.
† Rembrandt 1669.
* Max Halbe 1865.
5. * Ludw. Knaus 1829.
† Jacques Offenbach 1880.
6. * Wilhelmine Schröder 1804.
* Ad. Hildebrand, Bildh. 1847.
8. † Vitt. Alfieri 1803.
9. * Gius. Verdi 1813.
* Cam. Saint-Saëns 1835.
† F. K. Schinkel, Arch. 1841.

* * *

Pflüger.

O trau der Sonne, glaube deiner Erde!
Ihr Bund ist ewig und ist ewig neu;
Lenk, junger Pflüger, deine starken Pferde,
Und furch die Scholle deiner Väter treu.

Und kommt ein Tag, dass über deiner Ahnen
Gefriedet Grab ein wilder Heerruf gellt,
Von goldnen Adlern und von roten Fahnen
Ein Schlachtgestürm in deine Erde fällt —

Ihm wird ein Abend, da die Schwerter schweigen.
Dann stürz die Scholle über Hass und Tod:
Ein neuer Tag lässt neue Ähren steigen
Und was wir lieben, das braucht immer Brot.

Victor Hardung, Gedichte.

* * *

— **Aus Schülerheften.** Florence Nightingale war die Dame, welche die Pflegerinnen erfand. — Wo sind die Nachkommen der alten Britten? Im brittischen Museum. (English Howlers.)

Briefkasten

Einsend. sollten Mittwoch bis Mittag eingehen, nicht erst abds. od. Donn. morg. — Hrn. Dr. *B. in R.* Dank für den Ferngruss. — Hrn. *R. B. in S.* Ebenso. — Hrn. *G. F. in M.* Lehrmittel f. d. einz. Berufe gibt die Gewerbesch. Zürich heraus. — Hrn. *E. M. in B.* Das war die erste und einz. Anfrage. — Hrn. *F. R. in W.* Lesen Sie: Ackerknecht, d. Lichtspiel im Dienst d. Bildungspflege. Berl., Weidmann. — *E. M. in G.* D. schöne Schilderung find. sich in Selma Lagerlövs Buch Jerusalem. — Hrn. *M. K. in L.* D. Zeich. L. Prüf. sind eben vorbei. — Hrn. *Chr. B. in S.* Ein kl. Bericht über d. Genfer Tage erwartet. — Hrn. *W. G. in H.* Die Mitgliedsch. d. Krank.-Kasse ist durch die des S. L. V. bedingt. — *X. X.* Sagen Sie dem mit Goethe: Wenn dir's bei uns nun nicht gefällt, so geh in deine östliche Welt. *Versch.* Mitgl. der Kr.-K. und des S. L. V. gefl. Adressenänderungen dem Sekretariat des S. L. V., Abonn der Exped. der S. L. Z. mitteilen.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1920 Samstag, den 2 Oktober Nr. 40

Schweizerischer Lehrerverein.

Delegierten- und Jahresversammlung, 9. und 10. Oktober 1920 in Zürich.

An die Delegierten und Mitglieder des S. L. V.!

Die Tage des herbstlichen Blätterfalles nahen, und damit ist die Zeit für unsere Jahresversammlung gekommen. Noch durchbeben schwere gesellschaftliche Erschütterungen die Staaten unseres Erdteils. Nachbarländer leiden Not und Elend unter den Nachwehen des Krieges, und dabei sind Lehrer und Kinder besonders übel daran. Im Osten dauert der verheerende Krieg weiter, und wie eine drohende Wolke hängt die „Weltrevolution" über der friedlichen Arbeit, die allein die Kriegsschäden zu heilen vermag. Wohl ist unser Land vom eigentlichen Krieg verschont geblieben; aber Überschuldung, Teuerung, Wohnungsnot und gewerbliche Krisis sind schwer fühlbare Folgen des Krieges, dessen Schuldrechnung wir mitbezahlen müssen. Eine gefährliche Seuche mindert den Viehbestand unserer Landwirtschaft und droht der Kinderernährung (Milchmangel) verhängnisvoll zu werden. Schon lassen diese Zeitverhältnisse ihre Rückwirkung auf die Schule spüren. Grosse Gemeinwesen sehen sich gezwungen, Wohlfahrtseinrichtungen für die Jugend zu beschränken, und ihre Sparmassnahmen treffen die Schule empfindlich. Wo die ökonomische Stellung der Lehrerschaft offenkundig rückständig ist werden die Bestrebungen für eine Besserstellung durch die angedeuteten Verhältnisse erschwert, so dass die Not an der Schulhaustüre klopft. Der Anforderungen an die Schule aber werden immer mehr: Bei den vielfachen Erschütterungen, die Familie und Gesellschaft durchbeben, wird die Erziehungsaufgabe der Schule grösser und schwerer. Psychologische Erkenntnis drängt zu mehr Rücksichtnahme auf die Kinderseele und jedes einzelne Schulkind. Die Arbeitsweise der Schule, der Unterricht in Lebenskunde erheischt neue Veranstaltungen, Werkzeuge und Werkstätten, Umgestaltung der Lehrpläne, der Schuleinrichtungen und der Schulfolge. Lebhaft platzen die Geister darob zusammen. Viel frisches Leben keimt aus dem neugeackerten Reich der Erziehung, in dem die Jugend selbst mitzusprechen gewillt ist. (Jugendbewegung.) Aber auch Rückschläge künden sich an, wie immer zu Zeiten der Lebensbedrängnis. An die Grundsätze der religiösen Duldung, wie sie in der Bundesverfassung (Art. 27) niedergelegt sind, soll die Axt gelegt und der konfessionellen, ja der standlichen Scheidung der Schule die Bahn geöffnet werden. Überstürmende Elemente werden leicht zu Helfern rückläufiger Strömungen. Im Strudel der sich vielfach kreuzenden Gedanken und Anschauungen über Welt und Leben, Erziehung und Schule gilt es, den Stern nicht ausser Acht zu lassen, der dem Erzieher sicherste Führung ist: die naturgemässe Erziehung des Kindes, die keine Sprünge kennt, wohl aber Entwicklung und als unverrückbares Ziel den guten, edeln Menschen als Glied einer veredelten Gesellschaft. Und nicht ausser acht lassen dürfen wir, dass die Schule die Jugend des Landes nicht zu trennen, sondern zu einigen hat.

Indem wir die hohen und höchsten Gesichtspunkte der Schul- und Erzieherarbeit im Auge behalten, dürfen wir der Kleinarbeit nicht vergessen, in deren Erfüllung unser tägliches Tun sich vollzieht. In der nächsten Pflicht treu zu sein, und uns für weitere Pflichten gegen unsern Stand und die Gemeinschaft, der wir dienen, zu stärken, darum kommen wir zusammen. Auf der Tagesordnung der D.V. steht neben den gegebenen Jahresgeschäften (Bericht und Rechnungen) eine Änderung des Vereinsgesetzes, die im Interesse und auf dem Weg der freien Entwicklung des Vereins liegen sollte. Ein Gebot der Vorsorge ist die Gründung einer Unterstützungskasse, die den Sektionen in den Bestrebungen zu einer ökonomischen Besserstellung ihrer Mitglieder zu Hülfe kommen soll. Die Besprechung der Rekrutenprüfungen, die zum Gegenstand strittiger Meinungen geworden sind, drängt sich von selbst auf; denn es handelt sich da um eine eidgenössische Angelegenheit, welche die Schule aller Kantone berührt. Aus den Vorträgen der Jahresversammlung, die Sonntags öffentlich stattfindet, und zu der wir alle Mitglieder des S. L. V. einladen, sollte sich für jeden Teilnehmer Gewinn ergeben. Von der amerikanischen Schule ist uns schon manche Anregung geworden; was Hr. Rektor W. von Wyss beobachtet hat, wird für die Zuhörer interessant und anregend sein. Die schweizerische Volksbibliothek, über die Hr. Dr. Escher, Direktor der zürcherischen Zentralbibliothek, sprechen wird, soll ein Glied in der grossen Kette der Bildungsbestrebungen werden, die sich über das ganze Land erstrecken, dem daher die Mitglieder des S. L. V. volle Aufmerksamkeit entgegenbringen dürfen.

Wie schon mehrfach, so hat die Sektion Zürich sich wiederum bereit gefunden, die Anordnung und Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung zu übernehmen. Es wird eine Tagung der Arbeit sein; darüber hinaus soll den Teilnehmern allen der Aufenthalt in Zürich so angenehm wie möglich gemacht werden. In dieser Zusicherung entbieten wir

den Delegierten und Teilnehmern der Delegierten- und Jahresversammlung 1920 des S. L. V. herzlichen Willkomm in Zürich.

Zürich, 25. September 1920.

Der Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins.

Der Vorstand der Sektion Zürich des S. L. V.

Der Präsident: **Emil Hardmeier.** Der Aktuar: **J. Siegrist.**

Für das Organisationskomite in Zürich:
Hans Honegger, Fliederstr. 21, Zürich 6.

TAGESORDNUNG.

Samstag, den 9. Oktober 1920:

3 Uhr: **Delegiertenversammlung** in der Universität, Hörsal 101 (Eingang Rämistrasse).

Geschäfte:

1. Eröffnung. 2. Jahresbericht und Rechnungen. 3. Voranschlag. 4. Wahlen: Zwei Mitglieder des Zentralvorstandes, je ein Mitglied der Kommission für die Krankenkasse und der Vertretung in der Neuhof-Stiftung. 5. Statutenrevision. 6. Gründung eines Unterstützungsfonds. 7. Arbeitsprogramm 1921. 8. Rekrutenprüfungen (Ref.: Hr. Ineichen und Hr. Mühletaler). 9. Ausländisches Hülfswerk. Bericht. 10. Anregungen und Umfrage.

Abends von 9 Uhr an: freie Zusammenkunft im Restaurant Metropol (Eingang Limmatseite). Delegierte, die das Theater oder ein Konzert besuchen wollen, können hiezu die Billette nach ihrer Ankunft in Zürich im Reisebureau Kuoni am Bahnhofplatz lösen.

Sonntag, den 10. Oktober:

9¼ Uhr: **Jahresversammlung** im Rathaus, Zürich.

Geschäfte:

1. Aus dem amerikanischen Schulwesen, Beobachtungen auf einer Studienreise in den Vereinigten Staaten, Vortrag von Hrn. Rektor Dr. W. von Wyss.
2. Die schweiz. Stiftung für Volksbibliotheken. Vortrag von Hrn. Dr. Herm. Escher, Direktor der Zentralbibliothek in Zürich.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Zunftsaal zur Schmiedstube.

2 Uhr: Bei schönem Wetter: Fahrt nach dem Rigiblick, Spaziergang nach Waldhaus Dolder. Bei ungünstiger Witterung: Konzertbesuch im Tonhalle-Pavillon.

Vor Abgang der Abendzüge letztes Zusammentreffen im Café Du Nord, 1. St. links.

☞ Die Jahresversammlung ist öffentlich. Wir ersuchen insbesondere die Lehrer von Zürich und Umgebung zu zahlreichem Besuch.

Die Delegierten gelten als angemeldet. Anfragen über Unterkunft usw. sind zu richten an Herrn Hans Honegger, Fliederstr. 21, Zürich 6.

Mittelschule und Realschule. II.

Herr Prof. Kugler, der Leiter unserer Seminarabteilung, hatte die Aufgabe übernommen, als Korreferent einen gangbaren Weg zu suchen, um beiden Unterrichtsanstalten, der Real- und der Mittelschule, gerecht zu werden. Nach wie vor hat die Mittelschule die Doppelaufgabe, den jungen Menschen eine allgemeine Bildung zu geben und zugleich mit den Kenntnissen auszurüsten, die für ein besonderes Fachstudium unentbehrlich sind. Der Begriff der allgemeinen Bildung hat aber in den letzten Jahren eine gewaltige Wandlung durchgemacht. Man hat eingesehen, dass ein rasches Durchlaufen von vielen Wissensgebieten nicht den geistigen Gewinn bringt, den man erhoffte. Die in die Breite gehende Bildung soll darum eingeschränkt werden. An ihre Stelle soll eine Bildung treten, die durch ein intensives Arbeiten auf weniger Gebieten erworben wird, es handelt sich darum, die Gruppen der Gebiete so zu bestimmen, dass über der Beschränkung der Blick für das Allgemeine nicht verloren geht, und dass doch alle Fähigkeiten des Studierenden zur vollen Entwicklung kommen. Eine Neuorganisation muss vor allem den Studierenden die Möglichkeit offenhalten, sich erst nach der Maturität definitiv für sein Fachstudium zu entscheiden. Das bedingt aber, dass alle Arten von Mittelschulen gleichwertige Vorbereitungsanstalten sind, so dass der Inhaber eines Maturitätszeugnisses jede beliebige Fakultät der Universität oder technischen Hochschule mit Erfolg besuchen kann und darf. Darum ist das Streben gerechtfertigt, alle Mittelschulen (altsprachliches, neusprachliches und naturwissenschaftlich-mathematisches Gymnasium) innerlich und äusserlich gleichmässig einzurichten, d. h. nach den bisherigen Zuständen alle Arten der Mittelschulen dem geschlossenen Organismus des bis jetzt einzig begünstigten humanistischen Gymnasiums anzupassen. Denn nur so kann der Kampf gegen die Vorzugsstellung des Maturanden des klassischen Gymnasiums zum Abschluss gebracht werden.

Unsere Kantonsschule, die mit allen Abteilungen an die zweite Realschulklasse anschliesst, hatte bis jetzt einen geschlossenen Bildungsgang von 5½ Jahren, der allerdings vom Lande her vielfach durchbrochen wurde, da die Zuwanderung von Schülern aus den Landrealschulen bis in die dritte Klasse hinauf fortdauerte, was natürlich der Kantonsschule manche Rücksicht im Unterricht auferlegte. Wenn gesagt wird, dass ein grosser Teil der an die Kantonsschule übergetretenen Schüler sie nach drei bis vier Jahren wieder verlasse, so ist dies richtig; aber es wird immer so bleiben. Denn je mehr sich die Realschule ihrer wirklichen Aufgabe, der Anpassung an die praktischen Erfordernisse des Lebens, widmen wird, desto mehr werden alle die, die nach einer umfassenderen Bildung streben, sich der Kantonsschule zuwenden müssen. Die Realschule wird dadurch an Frequenz nicht verlieren, sondern gewinnen. Ein wesentlicher Umstand, der unsere Kantonsschule zum Ausbau nach unten drängt, ist auch der, dass ein

vermehrter Besuch der Kantonsschule ihr ermöglichen würde, die kombinierten Abteilungen fallen zu lassen und den Studienplan der humanistischen und realistischen Abteilung einheitlicher auszubauen.

Bei den Debatten über die Reorganisation des Lehrplanes der Kantonsschule wurde einstweilen die Frage dieses Ausbaues nach unten fallen gelassen; aber sie muss unbedingt erhoben werden, wenn die Mittelschulen der andern Kantone nach der Forderung Dr. Barths und Dr. Fiedlers ausgebaut werden. Die Frage des Referenten, ob nicht Kantonsschule und Realschule besser zusammenarbeiten könnten, verneint der Korreferent, ja er betont, dass er es für verfehlt halte, die Kantonsschule und die Realschule aus irgendwelchen Gründen so zu verbinden, dass die Realschule in noch höherem Grade als Vorbereitungsanstalt für die Kantonsschule dienen soll. Die Realschule sollte sich hüten, ihr Bestreben, den Lehrplan nach den Anforderungen des praktischen Lebens auszubauen, durch die Diktatur von oben, d. h. durch die Reformbestrebungen der Mittelschulen binden und lähmen zu lassen. Es fragt sich nur, ob es nicht eine Lösung gäbe, die sowohl der Realschule wie der Kantonsschule erlaubt, frei und ohne Einbusse in ihren Interessen sich zu vervollkommnen. Prof. Kugler will sie dadurch bringen, dass die Realschule (wenigstens die städtische, die weitaus die Mehrzahl der Kantonsschüler liefert) der Kantonsschule die Schüler schon im Herbst des zweiten Schuljahres übergibt. Das Lateinische hätte aus der Realschule zu verschwinden. In diesem Falle brauchte dann die Stadt keine besonderen Anschlussklassen, die Schuljahre der Kantonsschule könnten regelmässig im Herbste beginnen und im Herbste schliessen. Es wäre ein sechsjähriger geschlossener Bildungsgang an der Kantonsschule erreicht, und die Realschule könnte sich mit voller Kraft dem Ausbau widmen, weil sie von jeder Rücksichtnahme auf die Kantonsschule befreit wäre. Für die Landrealschulen würde es allerdings beim Alten bleiben; aber die verhältnismässig kleine Zahl von Landkandidaten, die später in die Kantonsschule überträten, könnten in besonderen Anschlussklassen, gerade infolge der individuellen Behandlung, die möglich wäre, so gefördert werden, dass sie mitmarschieren können (durch konzentrierten Unterricht in den Sprachfächern, der Mathematik und den Naturwissenschaften). Würde sich diese Aushülfe für Landrealschüler als ungenügend erweisen, wäre der einzige Ausweis eine kräftige finanzielle Unterstützung durch den Staat, die es den Eltern vom Lande ermöglichen würde, auch ihre Kinder von Anfang an den Kursen der Kantonsschule folgen zu lassen.

Nach einer Prüfung der Frage, wie sich die Verhältnisse für Kantonsschule und Realschule gestalten würden, wenn der Übertritt aus der Elementar- in die Realschule erst nach dem 6. Schuljahr (statt wie bisher nach dem fünften) erfolgte, was Hr. Kugler als sehr unvorteilhaft für die Realschule bezeichnet, fasste er seine Ausführungen in folgender Stellungnahme zu den Thesen des Referenten zusammen:

Zustimmung zu These I, insoweit als es heisst: „Die Reallehrer-Konferenz anerkennt, dass Schwierigkeiten des Anschlusses zwischen Realschule und Kantonsschule bestehen." „Sie kann aber dem direkten Anschluss der Kantonsschule an die Elementarschule nicht beipflichten", stimmt er nur unter der ausdrücklichen Beifügung zu: „unter den heute bestehenden Verhältnissen", da er für den Fall eines Anschlusses der Realschule an die 6. Klasse der Elementarschule direkten Anschluss an die Elementarschule auch für die Kantonsschule verlangen muss. These Ib und c nimmt er ebenfalls an, obschon er die Richtigkeit von Ic zum mindesten bezweifelt. — These II kann er ebenfalls zustimmen, da eine genaue Prüfung durch eine gemischte Kommission Aufklärung schafft, die nur Gutes bringen kann. — These III, die Schaffung von Anschlussklassen erwägt, möchte er nur für Landrealschüler erwogen wissen.

Der erste Votant, Hr. Reallehrer Rauschenbach, geht in seinen Ausführungen von einem Programm aus, das unsere Kantonsschule für die Revision ihres Lehrplanes im Dezember 1919 dem Erziehungsrate eingereicht hat. Dessen wesentliche Punkte sind folgende: 1. Die humanistische wie die realistische Abteilung schliessen ihren Lehrgang im Herbst ab. 2. Das Maximum der Stunden beträgt für die obligatorischen Fächer 30, mit Einschluss der fakultativen 34. 3. An der Schule wird der 40 Minutenunterr. eingeführt. 4. Zur Vermeidung der Nachteile dieses Betriebes findet Fächerkumulation statt, sowohl innerhalb eines Jahres, als auch 5. innerhalb der Semester. Für jedes Semester wird eine Gruppe von Zentralfächern in den Vordergrund gerückt; jedes neue Fach wird mit hoher Stundenzahl bedacht. 6. In den obern Klassen besteht Wahlfreiheit für einzelne Fächergruppen. 7. Die italienische Sprache ist der englischen gleichgestellt (II. Kl. alle Schüler Englisch, III. Klasse alle Schüler Italienisch, IV. Kl. Entscheidung für eine Sprache als Maturitätsfach). 8. VI. Kl. math.-naturw.-phys. Praktikum. 9. I. und II. Kl. Handfertigkeitsunterricht, obligatorisch.

Eine diesem Programm beigefügte Bemerkung, dass sich die Konferenz das Recht vorbehalte, weitere Anträge zur Umgestaltung der Kantonsschule insbesondere zu einem Ausbau nach unten zeigen, dass die Fiedlerschen Forderungen auch unsere Realschule treffen, und die Durchführung obigen Programmes, namentlich die Schaffung eines kumulativen Unterrichts erschweren die bisherigen Anschlussschwierigkeiten. Darum ist es von grossem Wert, dass wir uns heute über die Mittelschulreform und ihren Einfluss auf unsere Schulstufe aussprechen. Hr. Rauschenbach, der die beiden wohlerwogenen Referate verdankt und würdigt, betont zum vornherein, dass er die Realschule und den Realschüler in den Vordergrund stelle. Er ist gegen den Anschluss der Kantonsschule an die Elementarschule, da die Eltern und das Kind in diesem Falle noch mehr als bis-

her, sich entschliessen und entschliessen sollen für oder gegen ein Studium, bevor das Kind in seiner Entwicklung so weit gereift ist, dass man sich endgültig entscheiden darf oder kann. Weiter auch darum, weil er überzeugt ist, dass der Reallehrer im Unterrichte von 12-jährigen Büblein und Mägdlein pädagogisch und methodisch seinem fachwissenschaftlich geschulten Kollegen unbedingt über ist, d. h. Kindern dieses Alters den gesamten Unterricht, der auf der Realschulstufe in einer, höchstens zwei Händen vereinigt ist, besser vermitteln und damit ein allseitigeres Interesse wecken kann. Mit den Reformvorschlägen Barths und Fiedlers läuft zudem die Mittelschule Gefahr, den Lehrplan allzu einseitig nur für diejenigen zu schaffen, die wirklich studieren wollen. Aber wie viele junge Leute treten in die Mittelschule, ohne schon zum voraus den festen Plan späteren Studiums in sich zu tragen. Sie suchen an der Kantonsschule nur eine „bessere" Vorbildung, ohne sich klar zu sein, was sie und andere Leute darunter verstehen. Und diese Jungen erleiden tatsächlich einen Verlust; die Kantonsschule bietet ihnen weniger als die Realschule für ihren Bedarf hätte bieten können. Und die Zahl derer, die nicht zur Maturität kommen, ist grösser, als die Zahl der Maturanden. Im übrigen ist er überzeugt, dass das Land einer Umgestaltung der Kantonsschule im Sinne eines Ausbaues nach unten, aus den vom Referenten ausgeführten Gründen, niemals zustimmen würde. Er ersucht die Kollegen, darum den Thesen des Referenten zuzustimmen, These II so ergänzend, dass es heisst: „so dass die ersten zwei Jahre der Realschule als Vorstufe für die Kantonsschule anerkannt werden kann."

Hr. Rauschenbach trat also mit aller Energie für die Aufrechterhaltung der bisherigen Organisation unserer Schule ein, und ihm pflichtete auch nach geringer, nichts Neues zutage fördernder Diskussion die Reallehrerkonferenz bei, die Thesen des Referenten zu den ihrigen erhebend. — Eine gemischte Kommission wird nun (so die Kantonsschullehrer für eine solche zu haben sind) Mittel und Wege suchen, um den Realschülern den Übertritt von einer Anstalt in die andere leichter zu machen, bzw. die beiden Schulstufen organisch besser mit einander zu verbinden.

In Nr. 225 des Schaffhauser Intelligenzblattes (25. September 1920) tritt einer der Ephoren der Kantonsschule, Dr. med. Moser, für den direkten Anschluss der Kantonsschule an die 5. Klasse der Elementarschule ein, eine 7-klassige Kantonsschule fordernd. Auch er stellt diese Forderung (ähnlich wie der Korreferent seine sechs Jahreskurse) nur für die Stadt auf, die ihre Realschule für die Ausbildung gut und rationell vorbereiteter Elemente für den Gewerbe- und Handelsstand ausbauen könne. Nur wenn die Kantonsschule ihr Pensum auf sieben Jahre verteilen könne, sei sie imstande, die von allen Einsichtigeren geforderte Entlastung der Schüler mit Erfolg durchzuführen. Dr. Moser stellt seine Forderung namentlich darum auf, um der Jugend, die ein Jahr früher zur Matura kommen würde, ein wertvolles Jahr der besten Zeit zu retten. Dass dies auch auf eine andere Weise geschehen könnte, deutet er, allerdings ohne Absicht, mit der Bemerkung in seiner Beweisführung an: „Es ist keine Unterschätzung der Realschule, wenn ich der Meinung bin, dass die zwei Realschuljahre durch ein Jahr in der Kantonsschule genügend ersetzt werden könnten; allein schon in Anbetracht der mancherlei Wiederholungen und Abänderungen des Stoffes, welche das jetzige System unabwendbar im Gefolge hat. Im Schlusse liegt des Pudels Kern." Der gewiegte Kenner der Kantonsschule hat gesehen, dass wirklich zu viel Zeit für Wiederholung des in der Realschule gelernten Stoffes in der ersten Klasse der Kantonsschule verloren geht. Das ist nicht nur ein Fluch der Mittelschulen, sondern oft auch der Sekundarschulen den Primarschulen gegenüber, dass die Lehrer der neuen Schulgattung glauben, zuerst wieder fundamentieren zu müssen, statt vertrauend und anpassend auf dem schon errichteten Fundamente weiterzubauen! *W U.*

Das pädagogische Ausland.

IX. Deutschland. Die Neuordnung der Schulaufsicht macht in Deutschland viel Arbeit; es fehlt nicht an Missbehagen, ja an scharfen Gegensätzen zwischen Regierung und Lehrern. In Preussen ist die geistliche Ortsschulaufsicht gefallen. Am 1. Okt. d. J. trat die hauptamtliche Kreisschulaufsicht voll in Kraft. Damit ist die geistliche Kreisschulaufsicht, wenn auch nicht völlig ausgeschaltet, doch in ihrer Macht gebrochen; auch den Lehrern der Volksschule steht das Amt des Kreisschulrates von jetzt an offen. Die frühere Unterrichtsverwaltung pflegte die neuen Stellen für Kreisschulräte je zu einem Drittel mit Theologen, Philologen und Rektoren zu besetzen. Unter den 50 neugewählten Kreisschulräten sind 18 ehemalige Lehrer, 10 Lehrer der Volks-, 8 der Mittelschule. Nachdem die Finanzverwaltung und das Unterrichtsministerium sich über die Ausdehnung der Kreise — 220 oder 180 Klassen — gestritten und auf einen Durchschnitt von 200 bis 210 Klassen geeinigt hatten, waren neben den Stadt-Schulinspektoren der Städte 518 Kreisschulrats-Stellen zu besetzen. Neben bisherigen Inhabern kamen etwa 100 Kreisschulräte aus den besetzten Gebieten und 50 neue Anwärter ins Amt. Durch die Bezirks- und Kreislehreräte konnte die Lehrerschaft bei jeder Neubesetzung mitwirken. Stund ihr Vorschlag mit dem Antrag der Regierung (des Kreises) im Widerspruch, so entschied der Minister. Nicht als ausschlaggebend anerkannte die Unterrichtsverwaltung die Ansicht der Lehrerschaft bei Versetzungen von Kreisschulräten, und Einsprachen der Lehrer oder Ablehnung eines versetzten Kreisschulrates lehnte sie ab. Dass bei den Neubesetzungen manche Sonderwünsche von Personen und Parteien sich geltend zu machen suchten, ist selbstverständlich. Richtig urteilte die Frankfurter Schulzeitung: „die Lehrerschaft hat die Pflicht, durch ihre Vertreter den Trägern der Aufsicht die Einsicht vertiefen zu helfen, dass ihr Amt ein Schulpflegeamt und ein Vertrauensamt ist."

In Bayern ist der Gegensatz der Meinungen fast plötzlich zur offenen Kluft aufgeklappt. Am 29. Mai hatte der Unterrichtsminister Matt im Landtag erklärt, dass die Erfahrungen mit der kollegialen Schulaufsicht die „denkbar schlechtesten sind. Die Lehrer haben bei der bisherigen Handhabung der Schulaufsicht, wobei ihnen die Mitwirkung bei der Aufstellung der Bezirksschulräte zugestanden war, zum Teil Unfähigkeit und zum grossen Teil Mangel an gutem Willen gezeigt, die richtigen Leute an die richtige Stelle zu setzen ...; ich muss dringend davor warnen, bei der Auf-

stellung der Schulaufsichtsbeamten die Mitwirkung derer zuzulassen, die beaufsichtigt werden sollen.“ Der erhobene Vorwurf ging der Lehrerschaft nahe. Die Stellungnahme dagegen bildete die Schlüsselnote zu der Vertreter-Versammlung des Bayerischen Lehrervereins (17,775 Mitglieder), die vom 26.—28. Aug. in Augsburg stattfand. Dr. Nüchter, Nürnberg, sprach über die Neuordnung der Schulleitung und Schulaufsicht. Nahezu 300 Antwortbogen (auf 20 Fragen) enthüllten, was in den Lehrerräten innert Jahresfrist getan und nicht getan, wie der Wegfall der geistlichen Schulaufsicht aufgenommen wurde, wie das Verhältnis zu den Eltern sich in den Schulpflegen gestaltete, was in Elternabenden erreicht worden, was die Bezirksschulräte leisteten, wie sie sich zum Bezirksamtmann stellten, welche Hindernisse der kollegialen Schulleitung sich entgegenstellten usw. Es ist ein lebhaftes Bild mit Licht und Schatten, das Dr. Nüchter entwarf (s. Bay. L.-Ztg 37/38), indem er Unerfreuliches und Erfreuliches berichtete und auch die Schwächen der Berufsgenossen nicht vergass. (In einer Gemeinde vertrugen sich Lehrer A. und B. schlecht; jeder stimmte der Hülfslehrerin C. als Schulleiter und brachte sich unter sanfte Führung.) Manches Kollegium hat noch nicht den rechten Faden gefunden, und viel Zeit und Worte ging in äusserlichem Kleinwerk auf, statt auf inneres, frisches Leben und schaffende Arbeit zu wirken; aber auch viel Gutes ist geleistet und erstrebt worden. Ein Aufatmen ging insbesondere durch die Lehrerschaft vom Lande, und wenn auch einzelne „Befreite“ etwa über die Schnur schlugen, so ging doch eine grössere Pünktlichkeit, mehr Eifer und Schaffensfreude aus der grössern Verantwortlichkeit hervor. Nicht dass alles vollkommen sei; insbesondere bedarf es einer genauern Scheidung zwischen Schulleitung und Schulaufsicht. Bericht und Aussprache führten zu einer einhelligen Kundgebung, die in der Hauptsache sagt:

Der Bayerische Lehrerverein hält an der beruflichen Selbstverwaltung fest. Er ist bereit, an der Verbesserung der Schulverordnung mitzuwirken und wird seine Vorschläge machen, lehnt aber jede Verquickung der Schulneuordnung mit Gehaltsfragen ab. In jeder Form ist er gegen die Wiedereinführung der Ortschulaufsicht und wird allen Versuchen, die kollegiale Schulleitung durch die autoritative zu ersetzen, entgegentreten. Er wünscht die Ausgestaltung der Bezirksschulräte, die Vertretung der Lehrerschaft durch fachmännische Referenten im Ministerium und Anhörung des Lehrerrates bei vorbereitenden Gutachten in Schulfragen. Er befürwortet eine Volksschulabteilung im Unterrichtsministerium mit einem Fachmann an der Spitze und einem Stab von Sachverständigen für die einzelnen Zweige des Volksschulwesens.

Die Anschuldigungen des U.-Ministers konnte der P. L.-V. nicht hinnehmen. Einstimmig fordert die Vertreter-Versammlung den Landeslehrerrat auf, den Minister um Begründung seiner Behauptung durch Einzelfälle zu ersuchen, damit die Lehrerschaft Missstände beseitigen, aber auch prüfen könne, in welchem Verhältnis die Beweise des Ministers zu den Gesamtleistungen des Lehrerstandes steht. Trotz der konservativen Mehrheit des Landrates wird der Unterrichtsminister nicht so leicht an der Verwahrung der Lehrerschaft vorbeigehen können, wie dies im „alten Bayern“ möglich gewesen wäre.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich tritt Hr. Prof. Dr. F. Hennings als Lehrer für Eisenbahnbau zurück. Kürzlich beging er den 80. Geburtstag. Von 1862 bis 1864 war er Schüler des Polytechnikums, er betätigte sich am Bau der Linie Zürich—Luzern, der Gotthardbahn, an Eisenbahnbauten im Ausland, an der Linie Zürich—Schaffhausen und der Albula-Bahn. Seit 1903 ist er Professor für Eisenbahn- und Tunnelbau. — In Lausanne starb, erst 44 Jahre alt, Hr. Dr. P. Narbel, Professor der Dermatologie, der während des Krieges in verschiedenen Spitälern nahe der Front tätig gewesen war.

Schweiz. Handelslehrerverein. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Handelsschulwesen der Schweiz in erfreulicher Weise entwickelt. Mit dem Ausbau der Handelswissenschaften und mit deren Einführung an den Hochschulen wurde es möglich, einen gründlich geschulten akademischen Handelslehrerstand heranzubilden. Hand in Hand damit entwickelten sich die Handelsmittelschulen mit ihrer eigenen Maturität. Immer mehr erkannte man, dass die höhere Handelsschule mit ihren Stoffgebieten eine formale und materielle geistige Ausbildung schaffen könne, die den Anforderungen bestimmter Hochschulfakultäten vollauf genügen könne. Einige Stoffgebiete der Handelsschulen sind bereits als allgemeine moderne Bildungswerte anerkannt, so dass man sie auch an andern Mittelschulen einzuführen gedachte, wenn der Raum des Lehrplans es gestattete. Rechtsunterricht und Volkswirtschaftslehre, besondere Privilegien der Handelsschule, pochen heute als Forderungen der Zeit an die Pforten aller Gymnasien. Heute erscheint ganz besonders wichtig, dass alle die handelswissenschaftlichen Gebiete für die Mittelschulstufe in sorgfältiger Weise methodisch verarbeitet und zu einander ins richtige Verhältnis gesetzt werden. Zu diesem Zwecke hat sich der Schweiz. Handelslehrerverein gegründet. Er umfasst Vertreter der handels- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer an den höheren Handelsschulen und Hochschulen, Vertreter der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer an andern Mittelschulen und Hauptlehrer für Handelsfächer an Kaufmännischen Fortbildungsschulen, die einen akademischen Studienabschluss besitzen. Die I. Jahresversammlung findet Samstag den 9. Oktober um 2 Uhr im Aarhof in Olten statt. Hr. Rektor Schurter aus Zürich referiert über „Die Maturität der höhern Handelsschulen“ und Prof. J. Pethoud aus Neuenburg spricht über „*La question des traitements* dans les écoles suisses de commerce“. *F. F-r.*

Besoldungserhöhungen und Teuerungszulagen. Kanton Appenzell A.-Rh. Speicher: Prim.-Lehrer 3600 Fr. A.-B., 100—1600 Fr. A.-Z. (in 16 Jahren), W. 600 Fr., Endg. 5800 Fr.; Prim.-Lehrerinnen 3000 Fr. A.-B., 1200 Fr. A.-Z., W. 300 Fr., Endg. 4500 Fr.; Reallehrer 4600 Fr. A.-B., 100—1600 Fr. A.-Z., W. 600 Fr. — Kt. Bern. Langnau i. E.: Nachteuerungszulage 1919 (schon ausbezahlt) den Lehrern zugesprochen (184 g. 93 St.).

Lehrerwahlen. Bern, Schulinspektor des Kreises Stadt Bern: Hr. Ernst Kasser, bish. in Kreis Bern-Land. Langnau i. E.: Mädchenfortbildungssch.: Frl. M. Ingold v. Wichtrach. Hallau, Realschule: Hr. Rob. Pfund, Sohn von Oberlehrer Pf. — Sekundarschulen: Gossau, St. G.: Hr. G. Koller v. Nesslau. Winterthur: Hr. G. Pfaff in Neftenbach. Sennwald: Hr. Em. Eisenring von Mosnang. Pfaffnau: Hr. J. Peter in Engelberg. Steckborn, Pr.-Sch.: Frl. Sel. Geiger, bish. V.; Hr. W. Gubler in Dörflingen. Kölliken: Frl. Hanna Haller von Kölliken. — St. Gallen, Kantonsschule: Chemie: Hr. W. Enz von Bürglen.

Appenzell A. Rh. Von den 237 Lehrkräften (die Arbeitslehrerinnen inbegriffen) sind 129 Bürger anderer Kantone, nämlich 43 St. Galler, 30 Graubündner, 19 Thurgauer, 13 Zürcher, 10 Aargauer, 9 Berner, 3 Glarner, je 1 Schaffhauser und Basler. Der älteste noch im Amte stehende Lehrer ist Herr J. F. Blarer, Reallehrer in Heiden, geb. 1850; während die Jüngsten 21 Jahre zählen. *a. b.*

Baselland. Lehrerverein. *Aus dem Kantonalvorstand.* (25. Sept.) 1. Urabstimmung betr. die Präsidentenwahl: Eingegangene Zettel: 218; davon 4 leer und ungültig Es erhielten Stimmen: Hr. Ballmer, Liestal, 178, Probst, Liestal 28, vereinzelte Stimmen 8; ersterer ist somit gewählt. 2. Konstituierung des Vorstandes: Präsident: Ballmer, Fr., L., Liestal. Vize-Präsident: Probst, J., L., Liestal. Korresp. Aktuar: Gisin, E., L., Rotenfluh. Protokoll. Aktuar: Weber, H., Bez.-L., Waldenburg. Kassier: Frei, Hs., L., Itingen. Besoldungsstatistiker: Schmidt, W., Bez.-L., Therwil. Beisitzer: Erb, W., L., Münchenstein; Baldinger, E., Sek.-L., Binningen; Frl. Graf, M., L'in., Binningen; Kron, K., Bez.-L., Therwil; Schreiber, E., L., Arisdorf. 3. Wahl des Presse-Ausschusses: Erb, W., Stöcklin, J., sen., Baldinger, E., Ballmer, Fr., Kron, K., Frl. Graf, M. und Mohler, G., Diepfligen. — Als Vertreter

in den Presse-Ausschuss des S. L. V. wird gewählt: Hr. Just Stöcklin, sen., Liestal. 4. In den *leitenden Ausschuss* für die Kantonal-Konferenz werden gewählt: J. Probst, Liestal, Präsident. Schreiber, E., Arisdorf, Aktuar. Kron, K., Therwil, Beisitzer. 5. Als Referenten für die Kantonal-Konferenz werden bestimmt: Hr. Tschudy, G., Gerichtsschreiber, Sissach; Hr. Körber, G., Bez.-L., Liestal, und Frl. Graf, Lehrerin, Binningen. Voraussichtl. wird die Konferenz Ende November abgehalten werden. 6. Die Abrechnung über die „Sammlung für Österreich" wird entgegengenommen und die Entschädigung für Lehrer, die einen Beitrag an die Auslagen für Ferienkinder wünschten, festgesetzt. 7. Die Grundlagen für ein Reglement betr. die Kantonal-Konferenz werden festgelegt; dasselbe soll in nächster Sitzung durchberaten und der diesjährigen Kantonal-Konferenz zur Beschlussfassung vorgelegt werden. 8. Ein Merkblatt für alle Mitglieder des L.-V., insbesondere für neueintretende, wird durchberaten. *F. B.*

— Präsidentenwahl (zur Aufklärung). Infolge eines Missverständnisses unterblieb leider die offizielle Mitteilung des Kant.-Vorstandes an die S. L. Z., auf die im Zirkular vom 15. Sept. verwiesen wurde und in der Herr Ballmer als Präsident vorgeschlagen werden sollte. *J. P.*

Bern. Die Regierung beantragt, das Gewerbemuseum durch den Staat zu übernehmen. Die kunstgewerbliche Abteilung des Museums (Leitung Hr. Huttenlecher) entwickelt sich stetig; es melden sich mehr Schüler als aufgenommen werden können. Die letzte Jahresrechnung zeigt an Ausgaben: 74,436 Fr. — Die kirchliche Bettagssammlung ergab in der Stadt Bern 3482 Fr. für die Kinderheilstätte zu Leubringen.

Graubünden. Die Werbearbeit für die Vorlage über die Lehrerbesoldung ist im Gang. Nicht immer sind die angeordneten Versammlungen stark besucht. Das erfuhr Erziehungsdirektor Michel, als er in Küblis, Klosters und Schiers sprach. Hier unterstützten ihn Pfr. Flury, Major Thöny, Dr. Preiswerk und V. Tobler. In Chur traten alle Parteien in einer Versammlung zusammen (25. Sept.). Es sprachen die HH. Ständerat Laelly, Grossrat Schmid, Dr. Albrecht, Moham und Direktor Conrad. In einem Aufruf wird die Annahme des Gesetzes empfohlen. „Es handelt sich darum, der Lehrerschaft, die bisher auf die vom Bündnervolk bewilligten Teuerungszulagen angewiesen war, auf gesetzlichem Wege das Minimum dessen zu sichern, was eine Familie bei den heutigen Lebensmittelpreisen zum anständigen Haushalt unbedingt haben muss. Die Verwerfung würde nicht nur die Lehrerschaft, sondern auch die Behörden des Kantons und der Gemeinden in peinliche Verlegenheit setzen... Es gilt, Gerechtigkeit zu üben gegenüber unsern Lehrern und Erziehern." Zustimmend fassten Versammlungen in Ilanz, Schuls, St. Moritz Beschluss. Möge morgen ein guter Stern über der Abstimmung walten.

— Am 26. Sept. war der romanische Bund, La Liga Rumantscha, beisammen. Vertreten waren die Società Raetoromantscha, die Romania, die Uniun dels Grisch, die Uniun romontscha, die Rhenania Romontscha; alle waren darin einig, dass zur Erhaltung der romanischen Volkssprachen alles getan werden soll, was möglich ist. Der Sekretär des rom. Idiotikon wird fortan einen Teil seiner Zeit den Bestrebungen des Bundes widmen. Der Kanton unterstützt die Bestrebungen des Bundes mit 10,000 Fr. (Beschluss vom 4. Februar 1920).

Zürich. Der Regierungsrat legt dem Kantonsrat eine Verordnung über die Besoldungen der Lehrer an der Kantonsschule und den weitern Mittelschulen zur Genehmigung vor.

— Nächsten Montag findet in Zürich (Albisgütli und Allmend) der Schlussakt des freiwilligen Turnunterrichts der 7. und 8. Primar- und der Sekundarschulklassen der Schulkreise 1—5, sowie der Jugendspielabteilungen des 3. Schulkreises statt. Zwischen den Abteilungen der verschiedenen Schulkreise finden Wettkämpfe statt, wobei für die besten Einzel- und Gruppenleistungen Preise in Aussicht stehen. Schon die Ankündigung des Schlussaktes macht den Eindruck, als ob der freiwillige Turnunterricht nicht einheitlich und gleichmässig durchgeführt werde; denn von Jugendspielabteilungen ist nur in einem Kreise die Rede. In letzter Stunde wurde hier beschlossen, den Schlussakt zu einem Jugendfest auszugestalten, sei es als Ersatz oder als Gegensatz zu dem von der Schule preisgegebenen Knabenschiessen. Sonst erfordert auch ein Jugendfest etwelche Vorbereitung; aber vielleicht freut sich die Jugend mehr, wenn es dabei recht frei zugeht. Fraglich ist indes, ob der freiwillige Turneifer gehoben werde, indem alle Schüler zur Turnfreude, genannt Schlussakt, oder Jugendfest, ausrücken.

— Über die Eingabe der katholischen Pfarrämter (s. letzte Nr.) sprach im Auftrag einer vorberatenden Kommission im Lehrerkonvent der Stadt Zürich Hr. Dr. M. Hartmann, der die Stellung des Religionsunterrichts geschichtlich und nach der Verfassung hin, sowie die Forderungen der katholischen Kirche beleuchtete. Nach reg belebter, einmal etwas scharf gewordener Aussprache hiess der Konvent folgende Sätze gut: 1. Die Toleranz verlangt, dass der konfessionelle Religionsunterricht Sache der Religionsgemeinschaft sei. 2. Die Einführung jeglichen konfessionellen Unterrichts auf der Elementar- und Realschulstufe wird abgelehnt. 3. Die gleichzeitige Ansetzung der Religionsstunden für Klasse 7 und 8 und Sekundarschule im Sinne der kath. Pfarrämter ist wegen technischer Schwierigkeiten nicht möglich. — Die Religionsdebatte wird nun in der Zentralschulpflege und im Grossen Stadtrat weiter gehen.

— Die Zentralstelle für Berufsberatung der Stadt Zürich macht die jungen Leute, Knaben wie Mädchen, auf ihre Jugendlichenbibliothek aufmerksam und ladet sie zu deren unentgeltlichen Benützung freundlich ein. Gute Bücher sind gute Freunde, die in jedem Haus Einkehr halten sollten, wo sich lesefreudige junge Leute finden. Gleichzeitig ersucht sie alle Freunde ihrer Bestrebungen, entbehrlich gewordene Bücher und Zeitschriften, die sich für Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren eignen, der Zentralstelle für Berufsberatung, Amtshaus III Zürich, schenkungsweise abtreten zu wollen. *st.*

Zürich. Lehrergesangverein. Um das Andenken an seinen verstorbenen Meister und Direktor, Kapellmeister Lothar Kempter zu ehren, der von 1906 bis 1911 den L. G.V. geleitet und zu hoher Blüte gebracht hat, veranstaltet der Verein Sonntag den 10. Oktober, abends 5½ Uhr in der Kirche Oberstrass ein Kempter-Konzert, in dem unter Leitung des Vizedirektors Hrn. Karl Kleiner die besten Männerchöre Kempters zum Vortrag kommen, wie „Rheinwein", „Meeresstimmen", „Märchen", „Des Stromes Liebe" (dem L. G.V. gewidmet) und kleinere wirkungsvolle Chöre. Die Sporanistin Frau Dr. Schläpfer-Kägi wird sechs Kempter-Lieder singen, während Hr. Nada, der vorzügliche Soloflötist des Tonhalleorchesters, zwei Flötensoli „Ballade" und „Capriccio", spielen wird. Mit Hingabe hat der Verein die Chöre studiert; das ganze Konzert wird sich zu einer eindrucksvollen Aufführung gestalten. Wir hoffen, dass sich die Lehrer in grosser Zahl zum Konzert einfinden, um so mehr, da die Mitglieder des L. V. Zürich die Vergünstigung haben, im Vorverkauf die Eintrittskarten der ersten beiden Platzkategorien je 1 Fr. billiger zu erhalten: zu 3 und 2 Fr. statt zu 4 und 3 Fr. Vorverkauf durch Hrn. S.-L. H. Kunz, alte Beckenhofstr. 54, Zürich 6, in den Proben und Freitag den 8. Okt., 5—7 Uhr im Schulhaus Linth-Escher (Bibliothekzimmer). *M.*

Totentafel. 22. Juli: Hr. Sam. Neuenschwander, Lehrer am Progymnasium, geb. 1851 in Signau, 1870 Lehrer in Schüpbach und dann in Signau, 1878 Sekundarlehrer in Lyss und seit 1890 Progymnasiallehrer in Biel. Ein gewissenhafter, hochgeachteter Lehrer. — In Königsfelden Hr. H. Suter, früher Lehrer in Laufenburg.

Klassenlesen. *Jugend-Post.* 5/6: Die Säntisbahn. Goppenstein. Geleisewege und Tierpfade. Eisenbahnen und Wasserstrassen. Tunnelbau. Mech. Entleerung von Eisenbahnwagen. Bahnarbeiter. Elektrifikation der Gotthardbahn. (Aarau, Sauerländer, jährlich Fr. 2.40, für Klassen 2 Fr.)

Die Reinhardschen Rechentabellen, Verlag A. Francke, Bern, geben unsern Stiftungen alljährlich einige hundert Franken Provision.

Kleine Mitteilungen

— *Vergabungen:* Hr. A. Ackermann (†) in Dottikon den Erziehungsanstalten Biberstein, Kastelen, Landenhof, Hermetschwil, Friedberg je 1000 Fr., für Schülerreisen in Dottikon und Hendschikon je 500 Fr.

— *Rücktritt:* Hr. *Ad. Frick* in Sulzbach-Uster, 48 Dienstjahre. — Hr. *H. Staubli* in Oberurnen, 50 Dienstjahre.

— *Schulbauten: Steckborn,* Badeinrichtung 17 — 18,000 Fr. Kredit.

— Der *Blitz*-Fahrplan für den Winter (Orell Füssli, 1 Fr. 30) bringt das Verzeichnis der Züge, die vom 1. Okt. an fahren, und die Billetpreise ab Zürich.

— In *Winterthur* wurde Hr. Rob. Wirz, Sek.-Lehrer, zum Stadtrat gewählt. Der Abgeordneten-Versammlung (Gemeindeordnung) gehören 7 Lehrer an.

— *Küttigen* verneinte den Kredit für einen Schulbau und verzichtet damit auf eine Bezirksschule.

— Das grösste Jagdwild Norwegens ist der *Elch.* Im letzten Jahrhundert war es so spärlich, dass es ohne das Schutzgesetz von 1818 ausgereutet worden wäre. Seit den 50er Jahren vermehrte es sich stark, so dass ein Jäger in Hakedalen sich rühmte, 200 Elchtiere erlegt zu haben. Ums Jahr 1900 mochte der Elchbestand am stärksten sein; bis 1912 stieg die Zahl der jährlich erlegten Tiere auf 1300. In den 20 Jahren von 1889 bis 1910 mochten 24,000 Stück geschossen worden sein. 1918 wurden noch 1040 Tiere erlegt; ihre Zahl geht so rasch zurück, dass ein völliges Verschwinden zu befürchten ist. Die drei Ämter Nord-Drontheim, Ostland und Hedemarken haben darum dem Elch Schutz gesprochen und die Elchjagd verboten.

— Die *englischen* Gewerkschaften genehmigten jüngst (10. Sept.) folgende Anträge: 1. Das Unterrichtsgesetz ist so zu ändern, dass jedes befähigte Kind eine Mittelschule besuchen kann (Unterhalt). 2. Unpatentierte Lehrkräfte sind in der Vertretung in Behörden, in Besoldung und Pflichten den patentierten Lehrern gleichzustellen. 3. In Zukunft soll für alle Lehrkräfte die gleiche praktische und theoretische Prüfung gelten.

Offene Lehrstellen.

An der **Kantonsschule St. Gallen** sind auf **Beginn des Wintersemesters 1920/21** (25. Oktober 1920) folgende zwei Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1. **Hauptlehrerstelle** für Geographie.
2. **Klassenlehrerstelle** am untern Gymnasium (Latein, Geschichte, eventuell Rechnen).

Der Gehalt beträgt gemäss regierungsrätlicher Verordnung 8000—11,000 Fr. Es ist Gelegenheit geboten, in die Witwen-, Waisen-, Invaliden- und Alterskasse der Kantonsschullehrer einzutreten.

Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung haben ihre Anmeldungen, von Studienausweisen und event. Zeugnissen über praktischen Schuldienst begleitet, bis 7. Oktober, abends, dem unterzeichneten Departemente einzureichen.

St. Gallen, den 27. Sept. 1920. 841

Das Erziehungsdepartement.

Stellvertretung. 818

An unsere Fortbildungsschule bedürfen wir vom 1. November bis 30. April eine tüchtige Stellvertretung. Bewerber wollen sich sofort der Schulpflege **Turgi** anmelden.

EXCURSIONS DE 10 JOURS EN ITALIE

I. CLASSE 300 Fr.

II. CL. 270 Fr.

!!

1500 Kilomètres

TOUS FRAIS COMPRIS

Programme chez Monsieur L. MIGLIORINI, Usteristrasse 19 ZURICH

Téléphone Selnau 67.66

Contre 50 Cent. en timbres-postes

Ein warmer Schuh

für den Winter versenden wir in guter Qualität, guter Passform und zu billigem Preise. 246

Kinderfinkli, hohe mit Bouts	No. 17/21	Fr. 6.30
„ „ „ „	„ 22/25	„ 7.30
Kinderfinken mit Schnallen	„ 26/29	„ 10.80
„ „ „	„ 30/35	„ 12.30
Kinderschuhe, Boxleder, Flanellfutter	„ 26/29	„ 19.50
„ „ „	„ 30/35	„ 23.50
Sammetspangenschuhe, Flanellfutter	„ 36/42	„ 21.50
Sammethalbschuhe Lamballo	„ 36/42	„ 22.50
Sammetschnürschuhe Derby, Glanzspitz, Flanellfutter	„ 36/42	„ 25.50
Filzfinken Schnallen Bouts Ia.	„ 36/42	„ 16.—
„ schwarz, Schnallen, Absatz	„ 36/42	„ 18.80
Schnallenschuhe, galosch. schw. Filz	„ 36/42	„ 25.50
Herrenfilzfinken, Schnallen	„ 40/47	„ 18 —
„ „ Schnallen, galosch.	„ 40/47	„ 28.50
Herrenschnürschuhe, 2 Sohlen, Flanellfutter	„ 40/47	„ 38.—

Verlangen Sie Katalog. — Reparaturen prompt und billig.

RUD. HIRT SÖHNE, LENZBURG

AVIS.

Adressenänderungen sind nicht an die Redaktion, sondern an die Expedition, Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, zu richten. Bei Adressenänderungen erbitten wir auch Angabe des frühern Wohnortes. Die Expedition.

Schweizerisches Jahrbuch für Jugendfürsorge 1919.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat der schweizerischen Stiftung Pro Juventute in Zürich.

232 Seiten — Preis **Fr. 6.—.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt beim Zentralsekretariat. 845

Das Jahrbuch enthält Abhandlungen in allen drei Landessprachen von Dr. M. Tramer, Zürich; Dr. R. Warnéry, Neuchâtel, Seminardirektor Dr. C. Sganzini, Locarno und Pfr. A. Wild, Zürich, sowie die Jahresberichte der Stiftung Pro Juventute, der Pro Juventute-Abteilung Schulkind und diejenigen von 33 anderen schweizerischen Organisationen für Jugendfürsorge.

Verlag: **Art. Institut Orell Füßli, Zürich**

Soeben beginnt zu erscheinen:

Wissen und Leben

14. Jahrgang **1920/21**

Jährlich 20 Hefte.
Preis jährlich 15 Fr., halbjährlich 7 Fr. 50, vierteljährlich 3 Fr. 75.

Die Zeitschrift behandelt alle eidgenössisch wichtigen Fragen von einer die Stammes- und Sprachverschiedenheiten überbrückenden Warte aus, arbeitet aber auch bei Wahrung der schweizerischen Eigenart an der Förderung der europäischen Kultur. Sie bekundet daher auch für das geistige, wirtschaftliche und politische Leben des Auslandes regsten Anteil. Den fortschrittlichen Tendenzen der Zeitschrift entsprechend, nehmen in ihren Spalten Abhandlungen über die Fragen der Erziehungsreform, der Berufsbildung, der sozialen Erneuerung mit ihren Zusammenhängen stets einen breiten Raum ein. „Wissen und Leben" zählt die bedeutendsten einheimischen Schriftsteller und Gelehrten zu Mitarbeitern und sollte daher von jedem gebildeten Schweizer gehalten werden.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei der Buchhandlung

.....

aus dem Verlag **Art. Institut Orell Füßli, Zürich:**

.....Expl. **Wissen und Leben**

für 1 Jahr **15 Fr.**, für ½ Jahr **7 Fr. 50**, für 3 Monate **3 Fr. 75.**

1 Probeheft zur Ansicht

Jährlich erscheinen 20 Hefte. (Der Jahrgang beginnt im Oktober.)
Nicht Gewünschtes gefl. streichen.

Betrag ist nachzunehmen — folgt gleichzeitig per .....

Ort und Datum: Adresse:

.....

.....

Vertrauenssache!

Welcher L. würde einem j. Koll., Ende 20er, sehr symp. flotte Ersch. (Off.), char. u. solid, s. musik., aus angeseh. kath. Familie, der mit all. Vorzüg des Körp. u. Geist. ausgest. ist u. sich nach einem lieben hübschen, char. und ideal Bräutchen sehnt, den gew. Lebenskontakt verschaffen? Kollegen, die vermöge eines gr. Bek.-Kr. in der Lage sind, 2 idealsuch liebev. Herzen — dir. od. ind. — dem ersehnten Lebensglück zuzuführen, werden gebeten, ihre Zuschr. m. kurz. Orientg. str. disk., unt. **Chiffre O F 1663 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Bahnhofstr. 61 zu richten. 840

Chor-Dirigenten

bringe auf kommende **Konzert-Saison** meinen **Selbst-Verlag** in empfehlende Erinnerung.

Verlangen Sie Ansichts-Sendung!

H. Wettstein-Matter, Selbstverlag, **Thalwil.** 844a

Zu verkaufen:

Brehms Tierleben, neueste, vergr. Aufl., 13 Bde. 240 Fr.; sowie **1 Photo-App.** m. doppelt. Lederauszug, 140 Fr. Anfragen unter Chiffre **L 846 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Junger **Lehrer** sucht Stelle als Hauslehrer oder andere pass. Beschäftigung. Offerten unt. Chiffre **L 847 Z** an **Orell Füssli Annoncen, Zürich.**

Zu verkaufen:

1 Mikroskop

(Reichert) wie neu. 2 Obj., 2 Okulare, Revolver. Vergr. bis 540-fach. Vorkriegsfabrikat. Mit Kasten 225 Fr.

Ebenda ein kleineres, gebrauchtes Mikroskop mit 2 Obj. und 2 Ok. Mit Kasten 125 Fr. 843

F. Widmer, Basel, Rütimeyerstr. 5.

Leser, berücksichtigt die inserierenden Firmen!

Widemanns Handelsschule

Gegründet 1876 **Basel** Kohlenberg 13/15

Eröffnung des Neubaues: 21. Oktober

Grösste Privat-Handelsschule der Schweiz — Erstklassige Lehrkräfte — Moderne Einrichtungen

Prospekte gratis durch die Direktion (Sprechzeit: 16—17 Uhr, Samstags ausgenommen). Telephon 2488. 842

Stenotypisten-Kurse (35 Schreib-Maschinen)	Höhere Handels-Kurse	Deutsch-Kurse für Fremde	Privatkurse — Abendkurse

LACHAPPELLE
HOLZWERKZEUGFABRIK A.-G.
KRIENS-LUZERN
LEISTUNGSFÄHIGSTE FABRIK FÜR
EINRICHTUNGEN
FÜR HANDFERTIGKEITS-KURSE 789
HOBELBÄNKE
mit verstellbarer
PATENTFÜHRUNG:
„TRIUMPH"
Ia. Qualitätsware.

Arbeitsprinzip,
die Grundlage der Schulreform.
Materialien, wie
Klebeformen — Stäbchen — Perlen — Schulmünzen — Ausschneidebogen — Modellierhölzer — Papiere & Kartons etc. liefert alles in grosser Auswahl als Spezialität
Wilh. Schweizer & Co.
Winterthur.
Katalog zu Diensten. 761

Schulhefte
jeder Art und Ausführung
kaufen Sie am besten
in der mit den neuesten Maschinen eingerichteten Spezial-Fabrik
J. Ehrsam-Müller
Zürich 5

26 d

Nebenverdienst!
Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz.
Dauerndes hohes Einkommen! Reelle Sache!
Bequem im Hause! Verlangen Sie Prospekt L. 6
von F. W. Hoffmann, Schliessfach 124, Dresden-A. I. 800

An die tit. Lehrerschaft
senden wir unverbindlich und kostenlos Auswahl- und Ansichts-Sendungen in Violinen, Etuis, Bogen, sowie Musikinstrumenten aller Art, wenn einer der Schüler etwas benötigt.
Höchste Provision 221
Katalog gratis
Musikhaus J. Craner
Zürich I 9 Münstergasse 9

Verlangen Sie unsern Gratiskatalog Nr. 47

767

10 Monate Kredit. 10 Jahre Garantie.
Bei Barzahlung 10% Rabatt. Direkter Verkauf an Private.
COMPTOIR D'HORLOGERIE „FABRIQUE LA REINE", LA CHAUX-DE-FONDS.

Soeben erschien die Winter-Ausgabe des

BLITZ DAS IDEAL DER FAHRPLÄNE
PREIS FR. 1.30
AUSGABE ZÜRICH **FAHRPLAN**

Gültig vom 1. Oktober 1920 an
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Bei uns erschien:

Wie d'Rägel kuriert worden isch

Lustspiel in zwei Aufzügen von Heinrich Lienhard

— Preis 2 Franken —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt durch den Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Petrolgasherd EHE
brennt 2—3 mal billiger als
Holz, Kohlen oder Gas.
1 Liter Wasser siedet in 5 Minuten.
1 Liter Petrol brennt bei kleiner Flamme 30 Stunden
Aeusserst fein regulierbar wie Gas.
Gefahrlos, geruchlos, geräuschlos, sehr solid.
Prospekte gratis.
Ernst Haab, Ebnat-Kappel 73.
807

Kleine Mitteilungen

— Die *Anstalt Biberstein* b. Aarau für schwachsinnige Kinder hat in der Berichtszeit den Präsidenten (R. Sauerländer), Vizepräsidenten (Oberst Siegfried) und Kassier (E. Custer) durch den Tod verloren. Von den 60 Zöglingen ist der grösste Teil Knaben, die Zahl der Mädchen geht zurück. Wie anderwärts, steigern sich die Kosten der Zöglinge (1913: 718 Fr.; 1919: 1254 Fr.). Vor Fehlbeträgen bewahrten die Anstalt die Gaben und Legate aus Aarau und weiterher, 1917: Fr. 6683, 1918: Fr. 21,870, 1919: Fr. 13,800. Auch das erhöhte Kostgeld (Aarg. 400 Fr. und 25 % T. Z.) deckt die Auslagen für ein Kind kaum zur Hälfte.

— *Graubünden* verzichtet auf die Ausbildung der Seminaristinnen zu Arbeitslehrerinnen.

— Die Schulung der deutschen *Reichswehr* (bezahlte Soldaten, Söldner) soll hauptsächlich auf die Bildung der Persönlichkeit, erst in zweiter Linie auf die berufliche (soldatische) Ausbildung gerichtet sein. Zur Anstellung kommen vor allem Lehrer aus abgetretenen und besetzten Gebieten.

— Dr. Karsen in Berlin tritt (Der freie Lehrer, Nr. 34/35) für folgenden *Aufbau* der Schule ein: Kindergarten, sechs Jahre Grundschule, fünf Jahre Mittelstufe und dann gewerbliche oder kaufmännische Fortbildungsschule für die ins praktische Leben übertretende Jugend und Oberschule. Die Grundschule hat fünf Schultage zu drei Stunden, für intellektuell Begabte drei Schultage; der sechste Tag ist für Religionsunterricht, Wanderungen usw. frei. In der Oberstufe sind Deutsch, Geschichte und Erdkunde Pflichtfächer; die übrigen Fächer sind der freien Wahl offen.

— Das *englische* Unterrichts-Ministerium kündigt Staatsbeiträge an a) für Hilfslehrer und Lektoren an Universitäten (£ 180,000), b) für Stipendien, bis auf je £ 80 für drei oder vier Jahre, an Studierende der Universität.

— Sir *John Brunner*, ein grosser Fabrikant in Manchester, schenkt den englischen Universitäten £100,000. Sein Vater, ein Bülacher, ist s. Z. als Lehrer nach England gegangen und hat's dort zu etwas gebracht.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kinderheim „Bergrösli"

Beatenberg, 1200 m ü. Meer

Berner Oberland

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte zur Verfügung.
Beste Referenzen. Mässige Preise. 796

Die Leiterinnen: Helene Schmid, diplomierte Kindergärtnerin, mehrere Jahre Gehilfin in einem gr. Kinder-Sanatorium in Ägeri, und **Stephanie Schmid.**

Pension Beau-Site Téléphone 29
CHEXBRES s/VEVEY
Repos - Cure d'air et de Soleil
∴ Bains — Massages ∴
Soins spéciaux pour enfants.
734 **Dir. Paul R. Nardin.**

Freiämter
Süssmost
gar. reiner Saft
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die
Freiämter Mosterei Muri (Aarg.)
Verlangen Sie die Preisliste! 791

Humboldt-Schule
Zürich 6. Vorbereitung auf 615
Maturität und Techn. Hochschule

Naturwissenschaftlicher Lesezirkel.
Jahresbeitrag 10 Fr. **Lesezeit der Mappe eine Woche.**
Inhalt der Mappe:
1. Naturwissenschaftliche Wochenschrift.
2. Naturwissenschaften.
3. Natur.
4. La Nature.
5. Biolog. Zentralblatt.
6. Mikrokosmos.
7. Natur u. Technik.
8. Mussestunden.

Weitere Mitglieder sind willkommen; wer beizutreten gedenkt, wende sich an 823
Fr. Meister, Horgen.

Für Bibliotheken, Schule und Haus:
grössere Werke, wie
Brehms Tierleben, grosse Ausgabe, 13 Bände, geb.
kleine Volksausgabe, 4 Bände, geb.
Warburg, Dr. O. Die Pflanzenwelt, 3 Bände, mit mehr als 900 Abbildungen im Text, ca. 80 farbige Tafeln.
Kerner-Hansen, Pflanzenleben, 2 Bände mit 448 Textbildern, 1 Karte, 64 Tafeln in Farbendruck.
Ullstein, Weltgeschichte, 6 Bände, geb.
Brockhaus Konversationslexikon, Jubiläums-Ausgabe. 17 Bände.
Meyers kleines Konversationslexikon, 7 Bände.
Meyers grosses Konversationslexikon, 20 und 24 Bände.
Sven Hedins Reisewerke. 832
Sämtliche Werke tadellos erhalten.
Verlangen Sie Offerte. Günstige Zahlungsbedingungen.
Buchhandlung Langlois & Cie., Burgdorf.

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!

VOLKSTUCH

Die Konfektionskleidungen u. Herrenkleiderstoffe haben mit 15. September 1920 einen neuen, bedeutenden

PREISABSCHLAG

erfahren. — **Verkaufsstellen für sämtl. Volkstuchartikel** (Baumwollwaren für Bett- und Leibwäsche, Damen- und Herrenkleiderstoffe und Herrenkonfektion):

BASEL:	Zeughausverwaltung, Zeughausstrasse,
BERN:	Städt. Vertriebsstelle f. Volksbekleidung, Aarbergergasse,
BIEL:	Volkstuch-Verkaufsstelle, Centralstr. 22,
GENF:	Soc. Coop. Suisse de Consommation, 8, rue du Commerce,
LANGENTHAL:	Frau Bachmann, Ringstrasse,
LAUSANNE:	Soc. Coop. du Vêtement, 2, Place Pépinet,
LUZERN:	Volkstuch-Verkaufsstelle, Pilatusstr. 15,
ST. GALLEN:	Volkstuch-Verkaufsstelle, Bankgasse 6, „Neubad",
ZÜRICH:	Lebensmittelverein St. Annahof, Bahnhofstrasse.

Sollte das Volkstuch an Ihrem Wohnort nicht erhältlich sein, so wenden Sie sich unter näherer Bezeichnung des gewünschten Artikels direkt an die **Volkstuch A.-G. in Luzern 9;** letztere wird Ihnen Muster und Preislisten kostenlos zustellen. 820

Anzeige.

Die Abteilung **Ausstopferei** der Firma Zoolog. Präparatorium Aarau, Max Diebold & Cie., geht mit dem 15. Oktober 1920 an **Herrn R. Mende,** Präparator, über. Herr Diebold musste krankheitshalber das Geschäft abgeben und es gelang uns, einen Nachfolger zu finden, der bereits vor dem Krieg jahrelang im Geschäft tätig war.

Wir hoffen gerne, dass unsere w. Kunden auch unserem Nachfolger volles Vertrauen entgegenbringen werden und bitten, eventl. Fehler, welche während des langen Krankenlagers unseres Herrn Diebold sich im Geschäft zugetragen haben, zu entschuldigen.

Wir danken noch bestens für das Zutrauen, das uns von allen Seiten entgegengsbracht wurde und zeichnen hochachtungsvoll

Zoologisches Präparatorium Aarau:
Max Diebold & Cie.

Ich erlaube mir, hiemit bekannt zu geben, dass ich die **Ausstopferei** des Zoolog. Präparatoriums Aarau, Max Diebold & Cie. in Aarau, unter der alten Firmabezeichnung **Zoologisches Präparatorium Aarau** weiterführen werde. Ich werde mich stets bemühen, meine w. Kundschaft gewissenhaft und prompt zu bedienen und empfehle mich bestens. Hochachtungsvoll

Zoologisches Präparatorium Aarau:
R. Mende. 835

Nährwertpräparate

in einzelnen Gläsern den Gehalt an Nährwert darstellend wie z. B. **100** gr. Käse enthält **33** gr. Wasser, **35** gr. Eiweis, **30** gr. Fett, **2** gr. Salze, sehr geeignet für den Unterricht auch an Haushaltungsschulen, werden zum Ausnahmepreis von Fr. 6.50 per Stück abgegeben. Am Lager sind: **Butter, Hülsenfrüchte** trocken, **Käse, Roggenmehl, Kartoffeln, Weissbrot, mittelfettes Fleisch, Kuhmilch, Hühnerei, frisches Obst, Stockfisch.**

Gleichzeitig offerieren wir

1 gest. halbwüchs. **Chimpanse** zu **Fr. 150.**— für Schulsammlung geeignet. 831

Zoolog. Präparatorium, Aarau.

INSTITUT Dr. RÜEGG „ATHÉNÉUM" NEUVEVILLE près Neuchâtel.

Handels- und Sprachschule (Internat)

(Jünglinge von 14 Jahren an.) 656

Französisch in Wort und Schrift. Handel und Bank, Englisch, Italienisch, Handelsfächer. Alle modernen Sprachen. Musik. Sorgf. individuelle geistige und körperliche Erziehung. Beginn des Semesters 10. Oktober. Prospekt und Referenzen durch **Die Direktion.**

Schanzengraben 17 44a
Parterre
Atelier
für feine
Damen-Schneiderei,
auch komplette
Modernisierungen
in erstklassiger Ausführung
R. Wollinger-Bleuler.

Bei Sinken körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit
Leistungsfähigere Nerven
durch das bekannte, seit Jahren bewährte Bluterneuerungs-Verfahren v. Dr. med. O. Schär. Behandl. überall durchführbar ohne Berufsstörung. — Prospekt gegen 30 Cts. in Marken v. Verlage
ENERGIE
Rennweg 26. 803 **Zürich I.**

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!

E. F. BUECHI

Optisches Institut, Bern, wissenschaftl. Abteilung

empfiehlt

Präparatensammlungen von Prof. Dr. Sigmund

Erstklassiges Demonstrationsmaterial für Institute, Schulen und Studierende, für das Mikroskop und den Projektionsapparat.

Freie Vorführung in meinem Demonstrationsraum.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte. 719

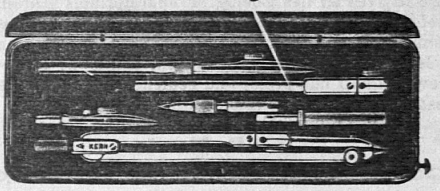
Knaben Leiterwagen Krauss

Zürich, Stampfenbachstr. 46/48
Bahnhofquai 9 283
Katalog frei.

Kern AARAU

Gegründet 1819
Telegramm-Adresse: Kern, Aarau.
Telephon 112

Präzisions-Reisszeuge
in Argentan 52



Kataloge gratis und franko

in allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich

Meyers IDEALBUCHHALTUNG

Jugendausgabe
60. bis 64. Tausend

Leitfaden I. Stufe, für Schüler und Schülerinnen, gedacht für die allerersten Anfänger in der Buchführung, Schülerhefte Fr. —. 50, in Partien 40 Cts.

Leitfaden II. Stufe, für Lehrlinge und Lehrtöchter, in einfachen Formen aufbauend mit Inventar-, Gewinn- u. Verlustrechnung Fr. 2.20, Schülerhefte Fr. 1.50 einzeln, in Partien 90 Cts.

Leitfaden III. Stufe, für Arbeiter und Arbeiterinnen, drei- u. vierkontige, doppelte Buchhaltung m. neuer Inventarform, Bilanz- u. Kontokorrentbuch usw., Fr. 2.20, Schülerhefte Fr. 1.50, in Partien 90 Cts

Man verlange zur Ansicht!

Beachten Sie die gegenüber früher einstweilen erheblich verbilligten Partienpreise.

Verlag Edward Erwin Meyer, Aarau. 792

Die Volkszeichenschule
von **G. Merki**, Lehrer in Männedorf, erscheint von nun an im 452
Hermann Bebie in Wetzikon-Zürich.

Zahnpraxis

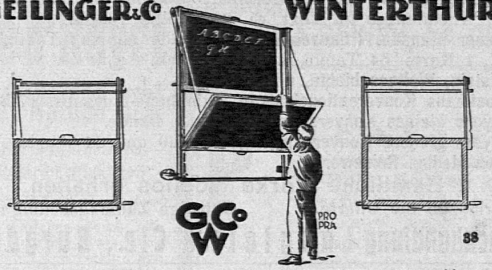
A. Hergert

Zürich pat. Zahnt. Bahnhofstr. 48

Spezialist für schmerzloses Zahnziehen
Zahnersatz ohne Platten

3 best eingerichtete Operationszimmer 746

GEILINGER & Co WINTERTHUR



38

WANDTAFELN · BIBLIOTHEKANLAGEN · MUSEUMSSCHRÄNKE
MAN VERLANGE PROSPEKT

142
A. Friedmann, Zürich 6
44, HOCHFARBSTR. 44
liefert für Damen sämtliche
Schnittmuster
Nach Mass und jedem Journal.

50 kleine, methodisch geordnete
Buchhaltungs-Aufgaben
für Sekundar-, Real-, Bezirksschulen und gewerbl. Fortbildungsschulen, von J. Brülisauer.
— Preis 35 Cts. —
Gebrüder von Matt, Altdorf (Uri). 834

Bücher
(mit Kursvergütung)
Ernst Zahn:
Lotte Esslingers Wille und Weg, Erni Behaim, Schattenhalb, Menschen, Die Clari-Marie, Helden des Alltags, Lukas Hochstrassers Haus, Die da kommen und gehen, Einsamkeit, Die Frauen von Tanno, Was das Leben zerbricht, Der Apotheker, Uraltes Lied, Die Liebe des Severin Imboden, Bergvolk, Das zweite Leben, Albin Indergand, Kämpfe, statt je Fr. 10. — nur
je Fr. 3. 60.
Erzählungen aus den Bergen, Der kleine Gernegross, Vier Erzählungen, je Fr. 1.80.
Die Frau als Hausärztin
von Dr. Anna Fischer-Dückelmann statt Fr. 50. — nur Fr. 28. 50 fein gebunden. 838
Zufolge meiner Beziehungen mit Leipzig bin ich in der Lage, sämtliche Erscheinungen zu bedeutenden Kursvergütungen zu liefern.
Postfach 17643 Wil (St. Gallen).

Pianos
liefern vorteilhaft
auch gegen bequeme
Raten. 97
F. Pappé, Söhne
Nachf. v. F. Pappé-Ennenmoser
Bern
Kramgasse 54.

RASCH, LEICHT u. GUT
wird die französ. Sprache b. uns gelernt (3 bis 5 Monate statt 1 Jahr). Ital., Engl. 120 bis 160 Fr. monatl. Alle unsere Verwalt.-Schülerinnen von 1919 verdienen schon ca. 4000 bis 4500 Fr. per Jahr.
Mädchenpensionat Rougemont (Waadt) 805 Dir. G. Saugy.

+ EHELEUTE
verlangen gratis und verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel: **Irrigateure, Frauendouschen, Gummiwaren, Leibbinden, Bruchbänder** etc.
Sanitäts-Geschäft 625
Hübscher, Seefeldst. 98, Zürich 8.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

I. Jahresbericht 1919.

1. Allgemeines. Noch standen materielle Fragen im Vordergrund, weil die Neuordnung der Besoldungen erst im Berichtsjahr und Frühjahr 1920 zustande kam oder die bereits 1917 und 1918 aufgestellten Normen sich der anhaltenden Teuerung gegenüber als unzureichend erwiesen. Auch die Lage der Lehrer im Ruhestand erheischte eine Anpassung an die veränderten Lebensverhältnisse. Die Satzungen verschiedener Witwen- und Waisenkassen wurden umgearbeitet, um einesteils die Pensionen zu erhöhen, andernteils den Staat zu grössern Beiträgen zu veranlassen. Was auf dem Weg der Gesetzgebung erreicht worden, findet sich im Archiv des Schweiz. Unterrichtswesens 1919 zusammengestellt. Trotz der Tagessorgen ist ein Aufleben der pädagogischen Bestrebungen vorhanden. Für die Mittelschulreform gab das Gutachten von Dr. Barth in Basel die Grundlage zu zahlreichen Besprechungen und Beratungen über das Verhältnis der Volks- und Mittelschule. Noch ist die volle Klärung und die Neuordnung der eidg. Medizinalmaturität nicht erfolgt. Freudig stellten sich in Basel, Bern und Zürich die Universitätsprofessoren und Dozenten der Volkshochschule zur Verfügung, die in Bern literarische und gesangliche Darbietungen ähnlich den Veranstaltungen der zürch. Pestalozzigesellschaft für die Arbeiter aufgriff. Auf eigene Gefahr eröffnete Hr. Dr. F. Wartenweiler in Frauenfeld eine Volkshochschule auf landwirtschaftlicher Grundlage. Den geistigen und praktischen Bedürfnissen weiblicher Erwachsener kamen in Zürich die „Frauenbildungskurse" (1. Serie 1917/19) entgegen, von Bern aus arbeitet der Bund der Stauffacherinnen im Dienst der Frauenbildung. Daneben erstund der Plan zur Errichtung von Volksbibliotheken in der ganzen Schweiz. Gottfried Kellers 100. Geburtstag gab landauf und landab Veranlassung zu Schulfeiren in bescheidenem und anspruchsvollerem Rahmen. Eifrig wirkten die Lehrer mit bei der Unterbringung von Ferienkindern der kriegsgeschädigten Länder, sowie bei der Sammlung von Lebensmitteln für die hungernden Völker. Ein einheitliches Hülfswerk der schweizerischen Lehrerschaft kam im Frühjahr 1920 in Gang (s. unter 16). Die nächste Zukunft wird sich mit der innern Ausgestaltung der Schule befassen. Schon ist in den meisten Kantonen die Reform der Unterrichtspläne auf der Tagesordnung.

2. Mitgliederbestand. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug (August 1919) 10,015, d. s. 242 mehr als im Vorjahre. Sie verteilen sich auf die einzelnen Kantone: Zürich 2139 (22 Deleg.), Bern 3462 (35), Luzern 374 (4), Uri 7 (1), Schwyz 46 (1), Unterwalden 8 (1), Glarus 155 (2), Zug 33 (1), Freiburg 41 (1), Solothurn 343 (4), Baselstadt 433 (5), Baselland 329 (4), Schaffhausen 185 (2), Appenzell A.-Rh. 208 (2), Appenzell I.-Rh. 7 (1), St. Gallen 560 (7), Graubünden 413 (5), Aargau 604 (6), Thurgau 505 (6), Tessin 21 (1), Waadt 18, Neuenburg 12, Genf 16, Militär 6.

3. Delegiertenversammlung. 31. Mai 1919 in Zürich (Universität). Anwesend waren die Mitglieder des Zentralvorstandes und 84 Delegierte. Der Präsident des S. L. V. gab in der Eröffnungsrede einen Überblick über die Schulverhältnisse des In- und Auslandes. Neben den ordnungsgemässen Jahresgeschäften, worunter die Neubestellung der Verwaltungskommission und des Bureau für die Krankenkasse, standen Versicherungsfragen und die Statutenänderung im Vordergrund der Verhandlungen. Der Zentralvorstand wurde beauftragt, 1. einen Unfallversicherungsvertrag mit einer privaten Gesellschaft abzuschliessen, 2. den am 7. Oktober 1919 ablaufenden Begünstigungsvertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich zu erneuern, 3. einen Entwurf für die Statutenänderung auszuarbeiten. Beim Abendessen (Schmidstube) sprachen die HH. Honegger und Hardmeier namens der kant. und stadtzürcherischen Lehrerschaft den Willkommensgruss, den Herr Dr. Wetterwald als Sprecher der Gäste verdankte. Am Sonntag nahm die Mehrzahl der Delegierten an einer Seerundfahrt mit der „Helvetia" teil. Eine Gruppe besuchte den Belvoirpark, eine andere führte eine Fahrt mit der Forchbahn aus.

4. Eine Präsidentenkonferenz wurde 1919 nicht abgehalten.

5. Zentralvorstand. Aus Gesundheitsrücksichten trat Hr. Hch. Aeppli, Zürich, von 1907—1913 Quästor des S. L. V. und seiner Institutionen, als Vorstandsmitglied zurück. Ebenso Hr. Schulinspektor Fr. Wittwer in Bern, der dem Z.-V. seit 1907 angehört hatte. Der Verein dankt beiden Herren für ihre treuen Dienste. Neu in den Vorstand wurden gewählt die HH. Emil Walter, S.-L., in Zürich und Hr. O. Graf, Sekretär des B. L. V. Die übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes wurden bestätigt. Der leitende Ausschuss hatte 14 Sitzungen (54 Geschäfte), der Zentralvorstand 5 Sitzungen (72 Geschäfte). Behandelt wurden u. a. Schweiz. Lehrerzeitung, Statutenrevision, Krankenkasse, Unfall- und Lebensversicherung, Lage der Vikare. Ein Gesangskurs konnte im Berichtsjahr nicht abgehalten werden. Vertreten war der Vorstand durch den Präsidenten am Gymnasiallehrertag in Baden, in der Aufsichtskommission der Neuhofstiftung, sowie im Initiativ-Ausschuss der Stiftung „Schweiz. Volksbibliotheken".

6. **51. Rechnung des Schweiz. Lehrervereins 1919.**

(Als Manuskr. gedruckt.)

	Rechnung 1919	Voranschlag 1919
A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Jahresbeiträge von 4480 Mitgliedern .	8849. 32	9500
2. Ertrag der Vereinsorgane	3720. 95	—
3. Zinsen	1229. 45	1100
4. Vergütung der Krankenkasse	504. 50	—
5. Verschiedenes (Sänger)	12. 90	—
Total der Einnahmen	14317. 12	10600
B. Ausgaben:		
1. Zentralvorstand und Leit. Ausschuss .	565. 90	1000
2. Delegiertenversammlung	961. 95	1200
3. Rechnungsprüfungskommission . . .	121. 75	100
4. Zeichenkommission	—. —	100
5. Jugendschriftenkommission	260. —	200
6. Neuhofvertretung	50. 40	50
7. Sekretariat	7365. —	5300
8. Bureauaushülfe	1397. —	—
9. Bankspesen, Porti, Postscheckgebühren	445. 53	800
10. Drucksachen und Material	765. 20	1000
11. Archiv und Mobiliar	439. 40	350
12. Bern. Lehrerverein, Entschädigung . .	—. —	150
13. Jugendschriftenverzeichnis	103. 30	100
14. Vorträge	—. —	100
15. Vertretungen	—. —	100
16. Beitrag an den Gesangskurs	—. —	300
17. Beitrag an den Neuhof	300. —	300
18. Verschiedenes	83. 75	300
Total der Ausgaben	12859. 18	11450
C. Abschluss:		
Einnahmen	14317. 12	10600
Ausgaben	12859. 18	11450
Ergebnis	1457. 94 (Vorschl.)	850 (Rückschl.)
Vermögen auf 31. Dezember 1919 . .	28570. 17.	

7. Sekretariat. Eingänge 4871 (1918: 5089), Ausgänge 8297 (1918: 7784). Neben der Protokollführung im Vorstand und den Kommissionen und dem Rechnungswesen besorgte das Sekretariat die Auskunftei über Besoldungs- und Berufsfragen, Hinterbliebenenfürsorge usw. Die Stellenvermittlung (Stellensuchende 36: Primarlehrer 14, Primarlehrerinnen 3, Sek.-Lehrer 3, Gymnasiallehrer 3, Gymnasiallehrerinnen 4, Fachlehrer 1, Fachlehrerinnen 3, Erzieherinnen 4, Arbeitslehrerinnen 1) war im allgemeinen bei gesperrtem Auslande und dem andauernden Lehrerüberfluss wenig erfolgreich. Viel Arbeit erforderte die Eröffnung der Krankenkasse.

8. Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Jahressitzung der Verwaltungskommission in Zürich (21. April). Der Kredit von 12,200 Fr. wurde für 67 Familien verwendet gegen 65 im Vorjahre. An Vergabungen gingen Fr. 8814.40 ein, seit der Gründung der Stiftung 1895: Fr. 115,088.84. Von 1903—1919 wurden 119 Familien mit 117,975 Fr. unterstützt. Über die Verteilung nach den Sektionen gibt nachstehende Tabelle Auskunft.

Sektion	Vergabungen 1919	Familien	Unterstützungen 1919	Vergabungen 1895—1919	Familien	Unterstützungen 1903—1919
	Fr.		Fr.	Fr.		Fr.
Zürich . . .	2818. 60	5	900. —	27233. 97	17	18325. —
Bern	828. 30	14	2250. —	18286. 35	23	24025. —
Luzern . . .	402. 05	5	1000. —	3696. 02	8	6350. —
Gotthard . .	2. 50	3	450. —	155. 50	3	3600. —
Glarus . . .	3. —	5	1200. —	2080. 77	6	4050. —
Zug	—. —	—	—. —	104. 05	—	—. —
Freiburg. . .	64. 35	—	—. —	532. 25	3	2150. —
Solothurn . .	1383. 50	4	500. —	3860. 05	5	5775. —
Baselstadt . .	778. 30	3	650. —	22176. 78	5	3400. —
Baselland . .	331. 90	1	200. —	3258. 05	1	1350. —
Schaffhausen .	177. —	—	—. —	1465. 55	2	1700. —
Appenzell A.-Rh. .	256. —	3	550. —	3092. 90	5	7350. —
Appenzell I.-Rh. .	—. —	—	—. —	57. —	—	—. —
St. Gallen . .	715. 10	7	1300. —	8958. 47	11	13795. —
Graubünden. .	137. 80	4	750. —	2400. —	7	7375. —
Aargau . . .	496. —	8	1500. —	8535. 95	15	14055. —
Thurgau . . .	420. —	5	950. —	9185. 55	8	4675. —
Waadt . . .	—. —	—	—. —	7. 13	—	—. —
Neuenburg . .	—. —	—	—. —	2. 50	—	—. —
	8814. 40	67	12200. —	115088. 84	119	117975. —

An Beiträgen gelangten bis anhin zur Auszahlung:

1903	10	Familien	Fr. 2600			Transport	Fr.	43545
1904	19	„	„ 4000	1912	43	Familien	„	7000
1905	23	„	„ 4500	1913	48	„	„	7700
1906	24	„	„ 4370	1914	52	„	„	8195
1907	31	„	„ 4850	1915	54	„	„	8415
1908	35	„	„ 5550	1916	58	„	„	8775
1909	34	„	„ 5500	1917	68	„	„	10220
1910	37	„	„ 5800	1918	65	„	„	11925
1911	41	„	„ 6375	1919	67	„	„	12200
		Transport	Fr. 43545	Total an	119	Familien	Fr.	117975

Die Rechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 35,460.57, d. s. Zinsen Fr. 13,690.20, Vergabungen Fr. 8814.40, Lehrerkalender, 25. Jahrgang, Fr. 2995.77, Provisionen der „Schweiz“ 82 Fr., Reinhards Tabellen Fr. 162.95, Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Fr. 9715.25. An Ausgaben: Fr. 12,751.15, d. i. Unterstützung von Lehrerwaisen 12,200 Fr., Verwaltung Fr. 551.15, Vorschlag im Jahre 1919 Fr. 22,709.42, Vermögen am 31. Dezember 1919 Fr. 298,242.79.

9. Erholungs- und Wanderstationen. Zur Geschäftsleiterin wurde an Stelle ihres verstorbenen Vaters Frl. Clara Walt, Lehrerin in Thal, ernannt. Ausweiskarten wurden 3787 versandt (1918: 3375): Zürich 1059, Bern 763, Basel 313, St. Gallen 360, Aargau 259, Luzern 217, Thurgau 192, Appenzell 148, Solothurn 126, Waadt 55, Schaffhausen 59, Neuenburg 40, Glarus 30, Graubünden 22, Freiburg 24, Genf 19, Zug 15, Schwyz 8, Unterwalden 7, Tessin 6, Uri 2, Wallis 1, Freiexemplare 62. Auf die Herausgabe eines Reisebüchleins musste verzichtet werden. Die Rechnung zeigt an Einnahmen Fr. 5575.84 (Zinse Fr. 2625.10), Vergabungen 10, Ertrag der Reiseausweiskarten Fr. 2859.29, Provision von Reinhards Tabellen Fr. 81.45. Ausgaben Fr. 3073.75 (Unterstützungen 1050 Fr., Subvention der Krankenkasse 2000 Fr, Verwaltung Fr. 23.75). Vorschlag Fr. 2502.09. Vermögen Fr. 53,743.90. Die Kurunterstützungskasse gewährte an 8 Kollegen Kurbeiträge: Kt. St. Gallen 500 Fr. (3), Bern 350 Fr. (3), Thurgau 150 Fr. (1), Luzern 50 Fr. (1). Es litten an den Folgen der Grippe 3, an Rheumatismus 2, Lungentuberkulose 1, Nervenschwäche 2. Gesamtzahl der Kurunterstützungen seit 1909: 112 im Betrag von 14,700 Fr. (Kt. Bern 4345 Fr., St. Gallen 3435 Fr., Luzern 1350 Fr., Thurgau 1310 Fr., Graubünden 1000 Fr., Aargau 700 Fr., Appenzell A.-Rh. 610 Fr., Zürich 550 Fr., Solothurn 500 Fr., Schwyz 400 Fr., Basel 250 Fr., Schaffhausen 150 Fr., Zug 100 Fr.)

10. Jugendschriftenkommission. Am 26. April starb plötzlich der Schriftleiter der Illustrierten Schweiz. Schülerzeitung, Hr. Konr. Uhler, Dozwil, Thurgau, seit 1884 Mitglied der Jugendschriftenkommission, der er auch als Aktuar und Präsident gute Dienste geleistet hatte. Wir werden dem Junggebliebenen das beste Andenken bewahren. Die Schriftleitung der Jugendzeitschrift wurde unverbindlich für ein Jahr Hrn. und Frau Frei-Uhler, Höngg, übertragen. 1 Sitzung der Gesamtkommission in Zürich (17. Mai). Neue Jugendschriften wurden nicht herausgegeben; dagegen erschienen in neuer Auflage: Kuoni, J., Der Nachtwächter Werner (2 Fr.), Erzählungen neuerer Schweizerdichter I—II (je 180 Fr.), Müller, Elisabeth, Erzählungen (180 Fr.). Abgesetzt wurden 4752 Bändch. Jugendschriften gegen 5981 im Vorjahre. Die Herausgabe eines Heftes „Mitteilungen“ wurde unterlassen, dagegen das „Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften“ bereinigt. Die Monatsschriften Illustrierte Schweiz. Schülerzeitung“ und der „Jugend-Born“ mit der „Jugend-Post“ (Einzelabonnement jährlich Fr. 2.40, Klassenabonnement 2 Fr., Jugendborn und Jugendpost zusammen 4 Fr.) gewannen etwas mehr Abonnenten; doch sollte die Werbearbeit durch die Lehrer eifriger betrieben werden. Die Wanderbibliothek, die so ziemlich alle von der Jugendschriftenkommission empfohlenen Bücher enthält, steht den Lehrervereinen für Ausstellungen auf beschränkte Zeit zur Verfügung. Rechnung. Einnahmen: Bundessubvention 500, Beitrag der Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft 200, Aktivsaldo von Mitteilungen Fr. 10.50, Einnahme vom Weihnachtsverzeichnis 5 Fr. Passivsaldo 1918: Fr. 2140.55. Ausgaben für Jugendschriften Franken 1352.06. Passivsaldo in Rechnung 1919: Fr. 2777.11, dem ein Lager von 10,069 Jugendschriften gegenübersteht.

11. Krankenkasse. Sie wurde am 1. Januar 1919 eröffnet. Die D.-V. bezeichnete als Mitglieder der Krankenkassenkommission: 1. Hrn. Emil Walter, S.-L., Zürich, Präsident; 2. Hrn. E. Graf, L., Zürich; 3. Hrn. Rektor Ineichen, Luzern, als Vertreter des Zentralvorstandes; 4. Hrn. Just. Stöcklin, Liestal; 5. Hrn. O. Ott, Fortbildungslehrer, Suhr, Aarg.; 6. Hrn. B. Siegenthaler, S.-L., Wangen a. A.; 7. Frl. Elisabeth Bertschi, Lehrerin, Bern, 8. Hrn. Dr. Herm. Haeberlin, Zürich, Vertreter der schweiz. Ärztekommission; 9. Hrn. Dr. E. Baur, Apotheker, Zürich, Vertreter des Schweiz. Apothekervereins. Die Kasse wurde auf 1. Januar 1919 vom Bundesrate anerkannt. (Anerkannte Kasse Nr. 923.) Mitgliederzahl auf 31. Dezember 1919: 1009. (Kinder 147, Männer 495, Frauen 367): Zürich 209, Bern 292, Luzern 24, Baselland 118, Schaffhausen 22, Appenzell 34, St. Gallen 63, Graubünden 20, Aargau 92, Thurgau 53, franz. Schweiz 4. Auf die drei Versicherungsklassen verteilen sich die Mitglieder folgendermassen: Klasse I, Krankenpflege: Kinder 147, Männer 225, Frauen 172, Klasse II: tägliches Krankengeld von 2 Fr.: Männer 124, Frauen ebenfalls 124, Klasse III: tägliches Krankengeld von 4 Fr.: Männer 83, Frauen 45, Kombiniert: Klasse I/II: Männer 63, Frauen 26. Zahl der Krankheitsfälle: Männer 84, Frauen 59, Kinder 58. Zahl der Krankentage: Männer 2609, Frauen 2840, Kinder 1073. Art der Erkrankungen: Infektionskrankheiten: Grippe und Influenza 27, Lungentuberkulose 12, Masern 10, Röteln 4, Diphtherie 1, Scharlach 1, Windpocken 1, Hals, Nase und Ohren 19, Augen 6, Atmungsorgane 19, Verdauungsorgane 31, Unterleib 19 (2 Bruch- und 2 Blinddarmoperationen), Herz 6, Nerven 14, Rheumatismus 5, Blutarmut 5, äussere Verletzungen (Wunden, Verstauchungen, Knochenbrüche) 10, Furunkel 5, Venenentzündung 2, Haut 3, Haarboden 1; dazu 3 Wochenbette. In Heilanstalten wurden verpflegt 8 Männer mit 164, 5 Frauen mit 220 und 5 Kinder mit 85 Verpflegungstagen. Ärztliche Leistungen: Hausbesuche 465, Konsultationen 361, Extraleistungen 179, Rezepte wurden 105 ausgestellt und 240 Fr. Beiträge an Bäder und Massage ausgerichtet. Die Rechnung ergibt an Einnahmen: Franken 34,382.95 d. i. Mitgliederbeiträge 23,124 Fr., Eintrittsgelder 1855 Fr., Beiträge des Bundes 3400 Fr., Zinse Fr. 991.95, Geschenke 1010 Fr., Subvention der Kurunterstützungskasse 4000 Fr., Bussen 2 Fr. Ausgaben: Fr. 32,882.54 d. h. Krankengelder 6930 Fr., Arztkosten Fr. 3664.95, sonstige Heilmittel 240 Fr., Kur- und Verpflegungskosten in Heilanstalten Fr. 1653.45, Verwaltungskosten Fr. 4091.04, Kapitalanlagen Fr. 15,991.95. Einnahmenüberschuss Franken 1500.41. Vermögen auf 31. Dezember 1919 Fr. 17,492.36.

12. Neuhofstiftung. Während des Jahres waren 19 Eintritte und 23 Austritte zu verzeichnen. Endbestand 32. Die Ausgetretenen ergriffen folgende Berufe: Gärtner 4, Landwirte 3, Schuhmacher 2, Handel 3, Schneider 1, unbetimmt 7, anderweitig versorgt 3. Die Gärtnerei beschäftigtes 9, die Schuhmacherei 2 Lehrlinge. 3 Jünglinge wurden zu

Landwirten ausgebildet. Die Pflege des Pestalozzigrabes bei Birr wurde dem Neuhof übergeben und von dem Gärtner sorgfältig ausgeführt. Der Vertreter des S. L. V. Hr. A. Thalmann, Frauenfeld, nahm zwei Inspektionen vor.

13. Vereinsorgane. Die S. L. Z. hatte 5578 Abonnenten (1918: 5220), die Schweiz. Päd. Zeitschrift 2139 (1918: 1887). Bei der gewaltigen Steigerung der Herstellungskosten musste der Umfang beider Zeitschriften eingeschränkt werden und von den Abonnenten der S. L. Z. eine Nachbezahlung von 3 Fr. erhoben werden.

14. Schweiz. Lehrerkalender. 25. Jahrgang, Redaktion Hr. C. Führer, St. Gallen. Preis 2 Fr. Die ganze Auflage (4500) wurde abgesetzt; doch sollte die frühere Auflagenstärke (5000) wieder erreicht werden. Reinertrag des 24. Jahrgangs Fr. 2983.13. Gesamtergebnis 1895—1918 zugunsten der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung Fr. 59,366.42.

15. Hülfskasse für Haftpflichtfälle. Angemeldet wurden 15 Fälle, die haftpflichtig schienen. 1. Quetschungen. 2. Stirnwunde beim Skifahren (anstatt Turnen). 3. Beulen an Stirn und Hinterkopf. 4. Körperstrafe. 5. Zerquetschter Finger beim Spielen in der Pause. 6. Kopfwunde beim Schlitteln (anstatt Turnen). 7. Bruch des Schienbeines beim Turnen. 8. Verletzung des linken Auges. 9. Verstauchung des l. Unterarms beim „Schwingen" auf einem Schulausflug. 10. Verstauchung der Hand unmittelbar vor Schulbeginn. 11. Schlüsselbeinbruch rechts beim „Sackgumpen" auf einem Schulausflug. 12. Komplizierter Bruch des r. Oberarms auf einem Schulausflug. 13. Quetschung des r. Oberarms auf einem Schulausflug. 14. Bruch des Vorderarms beim Turnen. 15. Verletzung des Handgelenks (Knochenspaltung) beim Turnen. In allen Fällen erfolgte gütliche Erledigung, zur Hälfte ohne Inanspruchnahme der Kasse. Rechnung: Einnahmen Fr. 5744.20 (Jahresbeiträge 5029 Fr., Zinse Fr. 715.20). Ausgaben Fr. 526.95. (Beiträge an Unfallkosten Fr. 516.70, Verwaltung Fr. 7.25.) Vorschlag Franken 5220.25. Vermögen Fr. 25,026.40.

16. Hülfswerk für Wiener Lehrerskinder. Nachdem bereits örtliche Vereine, insbesonders derjenige der Stadt Zürich am Hülfswerk für die notleidende österreichische Jugend kräftig mitgearbeitet hatten, wurde durch einen Aufruf in der S. L. Z. (Nr. 42), eine Sammlung veranstaltet, die bis 31. Dezember 1919 Fr. 4193.80 ergab. 29 Wiener Lehrerskinder, die am 9. Oktober in Buchs anlangten, fanden Aufnahme in Lehrersfamilien. 27 reisten, mit Lebensmitteln und warmen Kleidern wohl versehen, am 10. Dezember nach Wien zurück, während für zwei Knaben, die noch besonders erholungsbedürftig waren, die Aufenthaltsbewilligung von der Fremdenpolizei verlängert wurde. Den Pflegeeltern wurden Fr. 1139.55 an ihre Barauslagen für Kleider verabfolgt. Die Reiseauslagen beliefen sich auf Fr. 684.75, so dass ein Vorschlag von Fr. 2369.50, für 1920 zurückgestellt werden konnte. Nach den Erkundigungen, die wir bei den Pflegeeltern einzogen, machten sich die kleinen Gäste fast durchwegs durch ein wohl erzogenes, heiteres Wesen beliebt. In wenigen Fällen war die Auswahl der Kinder durch das Jugendamt in Wien anfechtbar. Zentralstelle für das Hülfswerk des S. L. V. 1920: Sekundarschulhaus Spitalacker Bern. Postscheckkonto III, 3486.

17. Lebensversicherung (als Manuskript gedruckt, Nachdruck nicht gestattet). Der erstmals mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich am 7. Oktober 1897 abgeschlossene Vertrag wurde auf 7. Oktober 1919 erneuert. Die Anstalt gewährt den Mitgliedern des S. L. V. Erlass der Policetaxe und eine Ermässigung von 2% der Prämie. Der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung fällt eine Provision von 5‰ der Versicherungssumme zu, wobei vom genannten Zeitpunkte an die Provisionsauszahlungen an die Versicherungsnehmer (nach dem alten Vertrag 4‰ der Versicherungssumme, 4 weitere Promille der Waisenstiftung) auf Verlangen der Anstalt eingestellt wurden. Seit Vertragsabschluss wurden 1492 Mitglieder versichert; im Berichtsjahr allein 378. Gesamtsumme der Versicherungen 8,984,500 Franken. Rückvergütungen an die Versicherten aus den Provisionen 26,486 Fr. (im Berichtsjahr 8864 Fr.), Gesamtzuweisungen an unsere Waisenstiftung Fr. 33,640.14 (1919: Fr. 9715.25). Wir empfehlen die Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt als ein schweizerisches Institut aufs beste.

18. Unfallversicherung. Seit 1. Oktober 1919 besteht ein Begünstigungsvertrag mit der „Zürich", allg. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A.-G. in Zürich und der Schweiz. Unfallversicherungs-A.-G. in Winterthur für Versicherungen gegen Unfall. Rabatt von 10% auf allen Ansätzen. Bei Vorauszahlung der Prämien auf 5 Jahre ein, auf 10 J. 2½ Freijahre. Ermässigung der Policengebühr auf 1 Fr. Nähere Auskunft und Prospekt beim Sekretariat.

19. Aus dem Ertrag von Reinhards Rechentabellen übermittelten uns Herausgeber (Hr. Ph. Reinhard, Bern) und Verlag (A. Francke, Bern) Fr. 325.85, d. s. Fr. 162.95 für die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und je Fr. 81.45 für unsere Kurunterstützungskasse und den Schweiz. Lehrerinnenverein. Eine Provision von 4 Fr. gewährt uns der Verlag der „Schweiz" für jedes neue Abonnement (1919: 82 Fr.). Neben der „Schweiz" empfehlen wir die billigen Volkszeitschriften: Am häuslichen Herd (Pestalozzigesellschaft, Zürich) und Schwizerhüsli (Neue Helvet. Gesellschaft in Liestal).

II. Sektionsberichte.

Zürich. 2139 Mitgl. in 11 Bezirkssektionen. Gründungsjahr 1893; Sektion des S. L. V. 1896. Jahresbeitrag 4 Fr. Zur Deckung der Kosten für das neue Besoldungsgesetz (2. Febr.) wurde ein freiwilliger ausserordentlicher Beitrag von 10 Fr. erhoben. Einnahmen Fr. 20,030.94, Ausgaben Fr. 16,270.25. Vorschlag 1919: Fr. 3760.69. Reinvermögen Fr. 14,947.35. — 24 Vorstandssitzungen und 1 Sitzung des Vorstands mit den Sektionspräsidenten und dem Presskomite. Ord. Delegiertenversammlung am 14. Juni in Zürich, verbunden mit einer einfachen Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestande des Z. K. L. V. Ausserord. Delegiertenversammlung 12. Juli in Zürich. Hauptthema: Revision der Witwen- und Waisenkasse für die zürch. Volksschullehrerschaft (Ref.: Hr. Sek.-Lehrer E. Höhn, Zürich. Korref.: Frl. Anna Gassmann, Zürich). Gemeinsam mit dem Vorstand der Schulsynode wurde die Erstellung einer Gedenktafel für J. Casp. Sieber in Uster beschlossen. Eingaben an die Erziehungsdirektion betr. Errichtung von Hülfsvikariaten für die Volksschule (19. Febr.), Besoldungsnachgenuss (20. Aug.) und Mitarbeit am Hülfswerk für notleidende Schweizer und Wiener Kinder. Die Besoldungsstatistik wurde viel in Anspruch genommen, die Stellenvermittlung weniger benutzt. Für Rechtshülfe wurden Fr. 291.50 ausgegeben und an Darlehen und Unterstützungen von 965 Fr. gewährt.

Bern. 3462 Mitglieder, gegründet 1894. Gesamtbeitritt des Bernischen Lehrervereins zum S. L. V. 1912. Der B. L. V. hat 32 Untersektionen. Der Kantonalvorstand hielt 12 Sitzungen, wovon zwei gemeinsam mit dem Kantonalvorstand des Bern. Mittellehrervereins, den Lehrergrossräten und der Besoldungskommission. Die Hauptgeschäfte galten dem Besoldungsgesetz (angenommen 21. März 1920); das ständige Sekretariat wurde dadurch voll und ganz in Anspruch genommen. Es ergaben sich 16 Anstände bei Wiederwahlen; doch waren die meisten leichter Natur und konnten durch freundliche Besprechung befriedigend beigelegt werden. Die Lehrer der Sektion Bern-Stadt legten, als sie im Stadtrate wegen den „Nebenbeschäftigungen" angegriffen wurden, alle Nebenämter — bezahlte und unbezahlte — nieder, bis durch Vermittlung des stellvertretenden Unterrichtsdirektors Lohner ein für die Lehrer günstiger Vergleich zustande kam. Der Lehrerüberfluss dauerte an. Stellenlos waren auf 30. April 1920 im alten Kantonsteil 106 Primarlehrer, 321 Lehrerinnen, total 427, im Jura 30 Lehrer, 88 Lehrerinnen, total 118. Der bernische Mittellehrerverein (694 Mitgl.) arbeitete in enger Fühlung mit dem Gesamtverein. Die meisten deutschbernischen Sektionen nahmen Stellung zum neuen Unterrichtsplan (Heimatkunde, Geographie, Geschichte). Es wurden u. a. folgende Anregungen gemacht: Schaffung von billigen Erholungsstationen für Lehrer durch Abkommen mit Hoteliers in Höhenlagen. Erstellung eines bernischen Lehrerwaisenheims.

Luzern. 374 Mitgl. Gründungsjahr 1894. Die Sektion Luzern ist getrennt von der gesetzlich vorgeschriebenen Kantonalkonferenz. Angestrebt wird eine Angliederung der Sektion und der übrigen freien Lehrervereine an die Kantonalkonferenz. Keine Untersektionen. Kein besonderer

Jahresbeitrag. Einnahmen: 100 Fr. Subvention der Stadt Luzern. Ausgaben Fr. 113.60. Zwei Vorstandssitzungen. Hauptversammlung Ostermontag (21. April) mit Vortrag von Herrn Alfr. Ineichen, Seminarlehrer, Luzern, über Gottfried Keller als Erzieher. Gemeinsames Vorgehen mit den übrigen Lehrervereinigungen des Kantons betr. Neuordnung der Besoldung. Eingaben betr. Erhöhung des Ruhegehalts der Lehrer und die stellenlosen Lehrkräfte. Errichtung einer Stellenvermittlung.

Glarus. 155 Mitgl. Gründungsjahr als Sektion des S. L. V. 1894. Die Sektion ist identisch mit dem kant. L.V. Vier Untersektionen. Jahresbeitrag 5 Fr. Einnahmen Fr. 2261.50. Ausgaben Fr. 2032.35. Fünf Vorstandssitzungen, zwei Hauptversammlungen. Vortrag an der Frühlingskonferenz in Linthal: Prof. Baumgartner, Zürich, über die Entwicklung der Schrift. Weitere Beratungsgegenstände: Gesamtrevision des glarn. Schulgesetzes, Nebenbeschäftigung. Die Besoldungsrevision hat mit der Annahme des neuen Besoldungsgesetzes (11. Mai) auf kantonalem Boden ihren Abschluss gefunden; jetzt wird auf Gemeindezulagen hin gearbeitet. Wohlfahrtseinrichtungen: a) Schindlerstift, Stipendienfonds für Lehrerssöhne; b) Kant. Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse.

Freiburg. 41 Mitgl. Gründungsjahr 1905. Selbständige Organisation der protestantischen Lehrkräfte des deutschen Kantonsteils mit einer Lokalsektion Murten, die jährlich vier Sitzungen hält. Jahresbeitrag, nach Bedürfnis erhoben, 1 Fr. Eine Vorstandssitzung zu Beratung des neuen Besoldungsgesetzes. Die Jahresversammlung fiel aus, da die Besoldungsreform in einer Generalversammlung der gesamten freiburgischen Lehrerschaft (franz. u. deutsch) behandelt wurde. Die Sektion hat Fühlung mit den Vorständen des Erziehungsvereins (Vereinigung der kath Lehrerschaft des ganzen Kantons) zur Verfechtung der gemeinsamen Interessen.

Solothurn. 343 Mitgl. Sektion des S. L. V. seit 1896. Ihre Geschäfte leitet der Lehrerbund (620 Mitgl.), neben dem noch der kant. L.-V. besteht. Der Lehrerbund hat ein Sekretariat im Nebenamt. Jahresbeitrag Fr. 5.85 für amtende, Fr. 2.15 für pensionierte Lehrkräfte. Einnahmen: Fr. 9336.89, Ausgaben: Fr. 9078.15. Vermögen Fr. 1339.34. 14 Vorstandssitzungen, 3 Delegiertenversammlungen. Generalversammlung am 15. März. Geschäfte: Lehrerbesoldung (Gesetz vom 4. Mai), Stellvertretungshonorare, Teuerungszulagen an Pensionierte, Statutenänderung des Lehrerbundes und der Rothstiftung. Die Sterbekasse hatte für 9 Todesfälle je 1000 Fr. zu entrichten, 111 Sterbefälle seit der Gründung mit 80,030 Fr. Ausgaben für Sterbefälle und Fr. 5536.50 für Unterstützungen. Reservefonds Fr. 12,452.40

Baselstadt. 433 Mitgl. Gegründet 1896 und 1903 mit dem Basler Lehrerverein verschmolzen, so dass jedes Mitglied des B. L. V. auch Mitglied des S. L. V. ist. Die freiwillige Schulsynode umfasst ebenfalls wie der B. L.V. die Lehrkräfte aller Stufen. Jahresbeitrag Fr. 1.50. Einnahmen Fr. 1075.08, Ausgaben Fr. 1064.89. 7 Vorstandssitzungen, 9 Versammlungen des Gesamtvereins. Hauptversammlung 10. April. Thema: Der Ausbau unserer Landesversorgung. Vorträge: 1. Prof. Villiger, Psychopathologie des Kindesalters, 2. Dr. Wetterwald, Die Schulreform von Prof. Ragaz, 3. O. Baumgartner, Jugenderziehung auf dem Pestalozziheim Neuhof, 4. J. Weber-Gremminger, Einiges aus der Geschichte des Neuhofs. Besuche in der Taubstummenanstalt Riehen, des Vindonissa-Museums in Brugg und des Neuhofs. Verkauf der Karten der eidg. topographischen Anstalt zu herabgesetzten Preisen. Die Freiwillige Lehrer-Witwen- und Waisenstiftung wurde mit 1. Januar 1920 aufgehoben, da eine staatliche obligatorische Kasse auf diesen Zeitpunkt ihre Tätigkeit aufnimmt. Besoldungsgesetz vom 13. November 1919. In Beratung Neues Schul- und Lehrerbildungsgesetz.

Baselland. 329 Mitgl. Der Lehrerverein Baselland ist identisch mit der Sektion Baselland des S. L. V. Vier Untersektionen. Jahresbeitrag Fr. 8.50. Einnahmen: Fr. 5807.68 Ausgaben: Fr. 5470.30. 20 Vorstandssitzungen, 2 Versammlungen der Bezirkssektionen. Hauptversammlung am 5. Juni in Liestal. Vorträge: Prof. Dr. E. Mathias, Zürich, Wirkung und Auswahl der Leibesübungen in den verschiedenen Altersstufen. Hr. F. Ballmer, Liestal, Politik und Lehrer. Ausserord. Versammlung am 17. Dez. in Liestal betr. neues Besoldungsgesetz (angenommen 29. Febr. 1920). Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Einnahmen Fr. 72,818. Ausgaben 72,672 Fr. Vermögen 693,156 Fr. Staatsbeitrag 17,702 Fr. (50% der Prämien).

Schaffhauser Kantonaler Lehrerverein (Sektion des S. L. V.). Gegründet 1896. Der ökonomischen Besserstellung galten fünf Vorstandssitzungen und zwei Generalversammlungen des S. K. L. Die Abstimmung, der eine lebhafte und arbeitsreiche Werbearbeit vorausging, hiess das neue Besoldungsgesetz gut und brachte der Lehrerschaft die ersehnte Ausgleichung zu den teuren Zeiten (z. 100% Aufbesserung). — Für künftige Tätigkeit schloss der Lehrerverein mit dem Beamtenverein und dem Kant. Polizeikorps ein kant. Kartell. — Eine erfolgreiche Arbeit wurde für Unterbringung von Wiener Lehrerkindern unternommen. Im übrigen wurde vieles der schlechten und teuren Bahnverbindungen wegen präsidialiter durchgeführt.

Appenzell A.-Rh. 208 Mitgl., Appenzell I.-Rh. 7 Mitglieder. Der kant. L.-V. ist identisch mit der Sektion Appenzell A.-Rh. des S. L. V. Er gliedert sich in 20 Orts- und 3 Bezirkskonferenzen. Die Ortsgruppen halten jährlich 20 bis 40 Sitzungen ab. Die Bezirkskonferenzen versammeln sich drei- bis viermal im Jahr. Die Lehrerschaft der Kantonsschule bildet eine Konferenz für sich. Jahresbeitrag 7 Fr. Einnahmen: Fr. 1822.56. Ausgaben: Fr. 1715.18. Vortrag: Fr. 107.38. 7 Vorstandssitzungen, 3 Delegiertenversammlungen, 1 Hauptversammlung und 1 Sitzung mit den Schulpräsidenten und Gemeindehauptleuten, zur Besprechung allgemeiner Schulfragen und der ökonomischen Lage der Lehrer. Vortrag an der Hauptversammlung: Hr. Lehrer Gremminger, Zürich: Das Arbeitsprinzip in der Volksschule. Gesuch an den Regierungsrat um Schaffung eines Besoldungsgesetzes. Wohlfahrtseinrichtungen: a) kantonale Pensionskasse für invalide Lehrer, Witwen und Waisen; b) Hülfskasse für unterstützungsbedürftige Kollegen (Bestand am 31. Dez. Fr. 980.90); c) Sterbefallkasse. Einnahmen: Fr. 474.20. Ausgaben (1 Sterbefall): 180 Fr. Vorschlag Fr. 294.20. Vermögen Fr. 5494.40.

St. Gallen. 650 Mitgl. Der Kant. Lehrerverein, der die Interessen der Lehrerschaft wahrt, verlor am 10. Okt. seinen verdienten Präsidenten, Hrn. Th. Schönenberger, der in einer Sitzung (Übernahme des Lehrertages) vom Schlage getroffen wurde. Hauptgeschäfte des Jahres waren: Teuerungszulagen für 1919, Vorbereitung eines neuen Besoldungsgesetzes (angenommen 1920), Verbesserung der Lehrer- und Witwenpension; Förderung des Turnens; Vertretung der Lehrer im Erziehungsrat. Vorzüglich bearbeitet Hr. Reallehrer Mauchle die Schüler-Unfallstatistik. Der Jahresbericht 1919 enthält eine geschichtliche Darstellung der Pensionskasse. Einnahmen: Fr. 9864.40. Ausgaben: Fr. 5644.84. Vermögensbestand: Fr. 4219.56. Hülfskasse: Fr. 9697.50.

Graubünden. 413 Mitglieder. Die Sektion wurde 1896 gegründet. Sie ist vom Bündnerischen Lehrerverein, dem sämtliche Mitglieder angehören, unabhängig. Hauptversammlung am 14. Nov. in Davos. Hauptgeschäft: Beratung eines neuen Besoldungsgesetzes. Die Bündnerische Lehrerschaft besitzt eine Versicherungskasse, die Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten im Höchstbetrage von 500 Fr. ausrichtet. Das Vermögen der Kasse beträgt rund 550,000 Fr. Statutenrevision und namhafte Erhöhung der Renten bevorstehend.

Aargau. 604 Mitgl. Die Sektion hielt keine besondere Versammlung ab, da die Wahrung der Lehrer- und Schulinteressen der Kantonalkonferenz und dem aarg. Lehrerverein obliegen. 13 Sitzungen des Kantonalvorstandes des aarg. Lehrervereins, 2 Delegiertenversammlungen, 1 Versammlung der Präsidenten und 2 Generalversammlungen. Behandelt wurden u. a. das neue Besoldungsgesetz (angenommen 21. Dez.), gefährdete Wiederwahlen, Nebenbeschäftigung usw. Dem Hülfsfonds gingen von Ortslehrerschaften Beiträge von 25 und 50 Fr. zu.

Thurgau. 505 Mitgl. Gründungsjahr 1895. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahmen Fr. 4423.71. Ausgaben Fr. 3493.29 Vorschlag: Fr. 940.42. Sitzungen: Gesamtvorstand 6, engerer Vorstand 8. Kant. Delegiertenversammlung am 22. Februar in Frauenfeld. Zwei Hauptversammlungen in Weinfelden (12. April und 25. Oktober). Haupttraktandum neben den Jahresgeschäften: die Examenfrage. Hülfsfonds der Sektion: Einnahmen Fr. 9243.95. Ausgaben Fr. 701.85. Vorschlag Fr. 8542.10.

Gotthard. 82 Mitglieder, d. i. Uri 7, Schwyz 46, Obwalden 4, Nidwalden 4, Tessin 21. Gründungsjahr 1904.